

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
20 (1894)**

83 (11.4.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1047252](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1047252)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Westadrigens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 83. Mittwoch, den 11. April 1894. 20. Jahrgang.

### Bestellungen

auf das 2. Vierteljahr des „Wilhelmshavener Tageblattes“ werden noch fortwährend entgegen genommen von den Kaiserl. Postanstalten, den Zeitungsträgern und der Geschäftsstelle des „Wilt. Tagebl.“

### Deutsches Reich.

Der „Reichsanzeiger“ meldet die Verleihung des Kreuzes der Großkomture des Hausordens von Hohenzollern an den Reichskanzler v. Caprivi.

Graf Philipp Eulenburg trifft nächste Woche in Berlin ein. Den Postfachposten in Wien wird er Anfang Mai übernehmen. Im Kultusministerium hat heute die Konferenz ihre erste Sitzung abgehalten, welche den Entwurf, betreffend die Ziele des Mädchenschulwesens, berathen. Den Vorsitz führte der Kultusminister Dr. Boffe; zugezogen waren der Wittl. Geh. Oberregierungsrat Schneider aus dem Kultusministerium, Prof. Dr. Wäpolt, Direktor der königlichen Elisabethschule, und Wolbehn, Direktor des Seminars für Lehrerinnen in Berlin. Die Beratungen werden sich wohl zunächst darauf erstrecken, die Konferenz durch weitere Sachverständige zu verstärken.

Herr Geheimrath Birchow hat auf dem Verzecongref in Rom einige höchst interessante Bemerkungen über den „Bismarckcultus“ in Deutschland gemacht, die viel Aergerniß erregt haben. Sie kommen dem Sinne nach darauf hinaus, daß in Deutschland die Verehrung für den großen Staatsmann nur noch auf einige sonderbare Schwärmer beschränkt sei. Wie die „Nationallib. Correspond.“ hört, soll im Abgeordnetenhaus bei der dritten Beratung des Kultusetats der Vorgang zur Sprache gebracht werden, um festzustellen, ob Herr Birchow in amtlicher Eigenschaft an dieser Versammlung theilgenommen hat.

Wie das „V. T.“ erzählt, wird der Bericht des Herrn Rose über die Vorgänge in Kamerun nicht eher publicirt werden, als bis die oberste Disziplinärbehörde ihren Spruch gefällt haben wird. Die Entscheidung hierüber wird erst nach Entlassen des Kanzlers Keiser, der hierher zurückberufen ist, erfolgen.

Der zur Untersuchung der Verhältnisse in Kamerun in Specialmission nach dort gesandte Regierungsrath Rose, Hilfsarbeiter in der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes, ist, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ erzählt, hierher zurückgekehrt.

Stuttgart, 9. April. Der „Schwäb. Merkur“ und der „Staatsanz.“ für Württemberg veröffentlichen eine Erklärung des Ministerpräsidenten von Mittnacht, in welcher derselbe nachdrücklich Verwahrung gegen die Verdächtigungen einlegt, daß er in irgend einer Beziehung zu den Angriffen des Kladderadatsch stehe. Frhr. v. Mittnacht erklärt eine derartige Behauptung als einen unwürdigen Verleumdung.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 9. April. Das Haus nahm den Handelsvertrag mit Uruguay an, ferner in zweiter Beratung das Abkommen mit der Schweiz, betreffend den Patentschutz, Marken- und Warenzeichenschutz. In der Debatte bedauerten sämtliche Redner, daß in der Schweiz nur in Modellen darstellbare Erfindungen patensfähig sind, wodurch der chemischen und Aluminium-Industrie ein unläuterer Wettbewerb erwachse. Andere die Schweiz ihr Patentrecht nicht, so müsse das Abkommen gelündigt werden. Das Haus nahm in zweiter Beratung die Novelle zum Viehschlaggesetz, sowie eine Resolution an, welche die Regierungen um strengere Maßregeln ersucht gegen die Einschleppung der Viehschlag, sowie zur Tilgung der Maul- und Klauenseuche im Inlande.

### Ausland.

Wien, 9. April. Der Kaiser empfing heute die Wittve des Grafen Hartenau, welche für die Theilnahme des Kaisers bei dem Ableben des Grafen Hartenau dankte.

Wien, 9. April. Sämmtliche Blätter besprechen den Tod des deutschen Kaisers in Pola und bezeichnen denselben als beste Illustration zu der einzig in ihrer Art dastehenden Intimität des deutsch-österreichischen Bündnißverhältnisses und der Waffenbrüderschaft zwischen den Herren der beiden Kaiserreiche.

Rom, 8. April. Im Laufe des Abends bewegte sich eine ungeheure Menschenmenge unter den Fenstern des königlichen Palastes, mehrere Kapellen spielten die deutsche Hymne und den italienischen Königsmarsch. Da die Menge fortgesetzt begehrte Kundgebungen veranstaltete, erschienen die Monarchen auf dem Balkon und verweilten dort längere Zeit. Später fand eine glänzende Serenade auf dem Kanale Grande statt, welcher prächtig illumirt und mit zahlreichen Gondeln und Barken bedeckt war. Gegen 10 Uhr verließen die Monarchen den Palast, um sich nach dem Kanale Grande zu begeben.

Rom, 8. April. König Humbert von Italien wird der Königin Victoria von England mit seiner Gemahlin und dem Prinzen von Neapel morgen in Florenz einen Besuch abkriegen. Am Mittwoch kehrt die königliche Familie nach Rom zurück.

Venedig, 7. April. Alle Blätter bringen herzliche Begrüßungsartikel anlässlich des Hierseins Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm. Adriatico schreibt an der Spitze seiner heutigen Nummer, Venedig, welches so oft den glorreichen Friedrich Wilhelm gesehen, empfangt freudig dessen erhabenen Sohn, welcher die alte Freundschaft für Italien in seinem Herzen trage. Venedig erblickt in Kaiser Wilhelm ein Symbol des Friedens und der thätreichsten Manneskraft.

Venedig, 8. April. Ihre Majestäten der Kaiser Wilhelm und der Königin Humbert, sowie der Herzog der Abruzzen, unternahmen gestern Abend, nachdem sie die herrliche Illumination besichtigt hatten, einen Ausflug nach den Lagunen und kamen fast bis an den Lido. Nach der Rückkehr zogen sich die Monarchen, welche überall von der Menge mit begeisterten Kundgebungen begrüßt wurden, in ihre Gemächer zurück.

Venedig, 8. April. Se. Majestät Kaiser Wilhelm wohnte heute Vormittag dem Gottesdienst an Bord des „Moltke“ bei, während König Humbert die Messe in der königl. Kapelle besuchte. Um 11 1/2 Uhr kehrte S. M. der Kaiser unter den Salutschüssen der Artillerie und den Zurufen der Bevölkerung in das königliche Palais zurück. Mittags wurde das Dejeuner im Familienkreise eingenommen.

Venedig, 9. April. Bei dem gefrigen Konzert auf dem Marcussplatz erschienen die Monarchen auf dem Balkon des Palastes und dankten für die enthusiastischen Ovationen. Der Kaiser ließ unter dem Jubel der Menge eine Blume hinabfallen. Beim Hinhören, welches sehr anmuthig verlief, wurden keine Trinksprüche ausgebracht.

Venedig, 9. April. An Bord des „Moltke“ verabschiedeten sich Kaiser Wilhelm und König Humbert von einander. Der Kaiser umarmte und küßte mehrmals den König und drückte dem Herzog der Abruzzen und dem Minister Boselli herzlich die Hand. Se. Majestät bedankte sich für den Empfang seitens der Behörden und der Bevölkerung. Um 9 1/2 Uhr ging S. M. S. „Moltke“, gefolgt von der Yacht „Christabel“, in der Richtung auf Abbagia, wo dieselben heute Abend eintreffen werden, in See. König Humbert, der Herzog der Abruzzen und Minister Boselli kehrten um 11 1/2 Uhr an Bord des „Volturno“ nach Venedig zurück und begaben sich in das königliche Palais.

Venedig, 9. April. Gestern Nacht wurden hier über 300 berüchtigte Individuen in Verwahrungshaft genommen. Zahlreiche Gendarmepatrullen durchstreifen die Stadt. Den sämtlichen Inhabern von Verkaufsläden, Cafés und Restaurants ist untersagt worden, Pakete in Verwahrung zu nehmen.

Paris, 7. April. Unter dem Verdachte, ein Kind geraubt, getödtet und die Leiche vergraben zu haben, wurden in der Umgegend von Saint-Etienne drei ungarische Jäger verhaftet.

Paris, 8. April. Das 6. französische Armeekorps, das bekanntlich den vorgeschobenen Posten gegen Deutschland inne hat, und deshalb schon im Frieden um eine volle Division stärker ist als die übrigen Armeekorps, wird, wie bereits erwähnt worden ist, demnächst einen neuen Stärkezuwachs erhalten. Laut amtlicher Meldung ist nämlich die Verdoppelung der Artillerie des 6. Korps beschlossen worden und wird unverzüglich ins Werk gesetzt werden. Die Artillerie, die bisher den Befehlen nur eines Brigadegenerals unterstand, wird künftig in zwei Brigadeformandos getheilt. Der Kommandeur der nördlichen Section erhält den Befehl über die Artillerie der 39. und 40. Division und der 4. Kavalleriedivision, sowie über die Artillerie der Festungen Verdun, Reims und Metz. Die Subjection umfaßt die gesammte übrige Artillerie der einzelnen Truppentheile, sowie die Korpsartillerie. In französischen Armeekorps hält man allgemein die Verdoppelung der Artillerie des 6. Korps für den Vorläufer der Verdoppelung des ganzen Armeekorps als solchen. Diese bedeutende Verstärkung der französischen Auffassung an der Grenze gegen Deutschland redet auch ohne Kommentar laut und deutlich genug.

Paris, 9. April. Ein gestern verhafteter Geschäftsagent, der angeblich die Explosion im Restaurant Foyot verursacht haben wollte, ist als geistesgestört erkannt und ins Krankenhaus geschafft worden.

Brüssel, 8. April. Ein Haufe Anarchisten zog gestern mit einer schwarzen Fahne durch die Stadt unter dem Rufe: „Tod dem Bourgeois!“ Auf der Grande Place kam es zu einem Zusammenstoß mit der Polizei, welche die schwarze Fahne gewaltsam entfernte und sechs Verhaftungen vornahm.

Madrid, 8. April. Die nach auswärts verbreiteten beunruhigenden Gerüchte über den Gesundheitszustand des Königs werden von gut unterrichteter Seite als unbegründet erklärt. Der Justizminister hatte mit Canovas eine Unterredung über den Gesandtschaftsbesuch, betreffend die Unterdrückung der Anarchisten. Canovas versprach die Vorlage zu unterstützen.

Madrid, 9. April. Aus Cuba wird wiederum von einem Aufstandsversuche gemeldet. Die Behörden von Puerto del Principe beschlagnahmten 200 Karabiner und 40 000 Patronen, welche in einem Eisenbahnwagen unter falscher Deklaration verschickt werden sollten.

Rio de Janeiro, 8. April. Die Revolution beginnt von Neuem. Nach Meldungen aus Buenos-Aires durchbrach das Geschwader der brasilianischen Aufständischen mit Ausnahme des „Aquadaban“ die Barre von Rio Grande.

Rio de Janeiro, 9. April. Das Insurgentengeschwader hat die Blockade durchbrochen und ist hier eingetroffen; nur der „Aquadaban“ liegt noch außerhalb der Blockadelinie. Von der Landseite her rücken die Insurgenten gleichfalls gegen die Stadt vor. Ueber 4000 Mann wurden gelandet. Da Boria wurde erstürmt und niedergebrannt.

### Marine.

Wilhelmshaven, 9. April. Mar.-Stat.-Rud. Deller und Lt. z. S. Abinus sind vom Urlaub zurückgekehrt.

Wilhelmshaven, 10. April. Wie der „Reichsanzeiger“ meldet, ist der Herzog der Abruzzen durch Allerhöchste Cabinetsordre à la suite der kaiserlichen Marine gestellt worden.

### Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen gratis, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corputzeile über deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Kiel, 8. April. Wie sich nach der gestern Nachmittag erfolgten Rückkehr des Panzerschliffes „König Wilhelm“ herausstellt, ist der unbedeutende Unfall, von welchem es am Mittwoch vor der Nordküste Alsen betroffen wurde, sehr glücklich verlaufen. Das unter dem Kommando des Kapitäns zur See von Pettkow und Gaffron stehende Flaggsschiff, welches in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch im hiesigen Hafen gelegen, verließ denselben am letzteren Tage in der Frühe, mit dem Geschwaderchef Contre-Admiral Diederich an Bord. Vor der Bucht schlossen sich dem „König Wilhelm“ die derselben Geschwaderdivision angehörigen Panzerschiffe „Deutschland“ und „Friedrich der Große“ an; und die drei Schiffe, nach Apenrade bestimmt, dampften nordwärts durch den kleinen Belt, das Flaggsschiff mit einem erheblichen Vorsprung voraus. Im Gewässer vor der Apenrader Bucht angelangt, gab „König Wilhelm“ plötzlich das Signal, daß er auf Grund gerathen, und zwar an derselben Stelle, wo sich im Jahre 1885 die Fregatte „Leipzig“ festgelaufen hat. Ehe man an Bord etwas Anderes bemerkt hatte als einige unbedeutende Schlengebewegungen des Schiffes, war dieses bis mittschiffs auf den schließlichen Grund aufgelaufen und stand unbeweglich; der Vordertheil, der sonst, nach Seemannsausdruck, die Nase etwas rechts weit ins Wasser steckt, zeigte einen Meter unter der Wasserlinie über Wasser. Die beiden begleitenden Schiffe eilten sogleich zur Hülfe herbei, versuchten mittels Stahltrossen unter Vollampf das Flaggsschiff, das mit elf Knoten Fahrt aufgelaufen war, abzuschleppen, doch vergeblich. Da Niemand glaubte, daß ohne Hülfe ein Flottmachen möglich, so wurde das Panzerschiff „Deutschland“, um solche zu holen, nach Kiel zurückgeschickt, wo es Abends 10 Uhr eintraf. Auf der Werk wurden sofort die erforderlichen Maßregeln getroffen; doch ehe man damit fertig war, traf auf der Station ein Telegramm ein, daß der „König Wilhelm“ flott geworden sei. Infolge nach Nordost drehenden Windes war das Wasser gestiegen und hatte den Panzer vom Grund abgehoben. Beschädigungen hat das Schiff nicht erlitten.

Kiel, 9. April. Die „N.-D.-Z.“ schreibt: Infolge der leider auch von anderen Parteien gebildeten Streikung erheblicher Positionen, infolge der Nichtbewilligung der immer unentbehrlichen Doctanlagen, der Nichtbewilligung von Neu- und Ersatzbauten ist die kaiserliche Werft nicht in der Lage, dem vorhandenen Arbeiterpersonal im vollen Umfange auf die Dauer Beschäftigung zu geben! Die deutschfreisinnige, von der sozialistischen Fraktion so nachdrücklich unterstützte Sparjucht in Marineangelegenheiten hat dazu geführt, daß bereits jetzt eine größere Anzahl von Arbeiterentlassungen auf der kaiserlichen Werft vollzogen werden mußte, während noch weitere Reduktionen des überflüssig werdenden Arbeiterpersonales in absehbarer Zeit zu gewärtigen sind.

Berlin, 8. April. Der kommandirende Admiral, Admiral Frhr. v. d. Goltz, ist von der kleiner Besichtigungsreise hierher zurückgekehrt.

London, 8. April. Die königlich englische Admiralität hat, wie der „Konf.“ erzählt, für sämtliche im Bau begriffenen Schiffe der englischen Kriegsmarine Rettungsboote vorgegeschrieben, die in Berlin hergestellt werden. Diese Rettungsboote seien, statt mit dem üblichen Koak mit Kienholzcharren gepolstert. Mit der Ausführung dieses Auftrages sei dieselbe Firma betraut, die auch den Bedarf der deutschen Kriegsschiffe und der großen Privatregate deckt.

Athen, 8. April. Die Meldung, Griechenland habe die Errichtung einer russischen Flottenstation auf der Insel Poros gestattet, wird der „Times“ als unbegründet bezeichnet. Keine griechische Regierung werde jemals zugeben, daß griechischer Boden von einer auswärtigen Macht besetzt werde. Die russische Regierung beanspruchte lediglich das Recht auf Zutritt zu gewissen alten Speichern auf Poros, die vor dem Unabhängigkeitskriege ihr Eigenthum waren und die sie wieder zu füllen beabsichtigt; diese Speicher würden aber als Privatigenthum betrachtet.

### Locales.

Wilhelmshaven, 10. April. Der Direktor im Reichsschatzamt, Wittl. Geh. Rath Achenborn, ist wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ erzählt, zum Unterstaatssekretär ernannt worden.

Wilhelmshaven, 10. April. Der bisherige Marinezeichner Landgraf ist zum etatsmäßigen Werftsekretär für Konstruktionsbureau und der Bautechniker Hagemeier zum etatsmäßigen Marinezeichner ernannt. Letzterer wird zum 1. Mai d. J. nach Kiel versetzt.

Wilhelmshaven, 10. April. Heute Morgen 10 1/2 Uhr fand die Seelarbesichtigung S. M. Aviso „Wacht“, durch Se. Excellenz den Herrn Stationschef, Vice-Admiral Balots, statt. Das Schiff lag im alten Vorhafen. — Morgen Vormittag 10 Uhr hat das Vermessungsfahrzeug „Albatros“, Kommandant Kapitänleutnant Faber, Seelarbesichtigung. Das Schiff wird alsdann sofort seine Thätigkeit als Vermessungsschiff aufnehmen.

Wilhelmshaven, 10. April. S. M. S. „Beowulf“ ist gestern von Helgoland nach der Weser gedampft, hat vor der Weser und Jade manövert und ist Abends auf Schillig Rade geankert. — S. M. S. „Prinzess Wilhelm“ ging gestern Nachmittag 3 Uhr, zwecks Ausbildung von Maschinen- und Heizerpersonal, in See.

Wilhelmshaven, 10. April. „S 19“ und „S 72“ gingen heute Morgen 8 Uhr 35 Min. in See.

Wilhelmshaven, 10. April. Der in diesen Tagen erwartete Dampfer „Admiral“, der einem hier umlaufenden Gericht zufolge schon am Sonnabend hier eingetroffen sein sollte, ist an eben diesem Sonnabend, am 7. April, erst in das Palmar elinge-

troffen und härteste, da die Kasse von Kamerun bis dahin schon ziemlich lange gebaut hat, vor dem 17./18. April hier unter keinen Umständen zu erwarten sein.

Wilhelmshaven, 10. April. Von Herrn Apotheker A. Keffler, früher hier, jetzt Besitzer der chemischen Fabrik zu Döhren bei Hannover, sind uns heute nachträglich noch 100 Mk. für die Hinterbliebenen der auf S. M. S. „Brandenburg“ Verunglückten zugegangen, worüber wir an dieser Stelle dankend quittieren. Der Betrag ist heute sofort an das Roter-Brandenburg-Lomitee z. S. E. G. des Herrn Admirals Knorr abgegangen. Der Gesamtbetrag unserer Sammlung ist somit auf M. 581,30 angewachsen.

Wilhelmshaven, 10. April. Beim hiesigen Postamt ist in Folge der Zunahme des telegraphischen Verkehrs vom 1. April d. J. ab eine Ober-Telegraphenbetriebsstelle eingerichtet, die dem Postsekretär Edelmann aus Brieslau übertragen worden ist. Außerdem ist das Unterbeamtenpersonal des Postamts um 1 Briefträger, 1 Gelbbesteller und 1 Telegraphenboten verstärkt worden.

Wilhelmshaven, 10. April. Das Bürgervorsteherkollegium setzte in einer gestern Abend um 6 Uhr abgehaltenen Sitzung, welcher mit Ausnahme der Herren Jek und Dräger sämtliche Mitglieder betwohnen, die Etatsberatung bei den Ausgaben (Gehälter der Beamten) fort. Herr Bv. Kuhlmann leitete in Abwesenheit des verhinderten Bv.-Vorführers Herrn Jek die Berathung. Nach längerer Erörterung wurde die an den städtischen Baubeamten zu zahlende Entschädigung von 800 auf 1000 Mk. jährlich erhöht. — Bei dieser Gelegenheit beantragte Herr Bv. Buß, um den städtischen Beamten eine Sicherheit über die Höhe ihres Gehalts zu geben und die öffentliche, für die Betroffenen peinliche Erörterung ihrer persönlichen Angelegenheiten zu vermeiden, den Magistrat um Vorlegung einer Gehaltskala zu ersuchen. Das Kollegium verhielt sich zustimmend. — Im Weiteren beschloß dasselbe einstimmig, das Gehalt des Gemeindevorstehers von 900 auf 1000 Mk. jährlich zu erhöhen, falls der jetzige Inhaber dieser Stelle, der zum 1. Mai Gehaltsrückstände hat, außerdem Posten belassen bleibe. — Die Position „Inserionskosten“ wurde von 800 auf 600 Mk., Position „Bibliothek“ von 250 auf 150 Mk. herabgesetzt, dagegen die Position „Reisekosten“ von 300 auf 500 Mk. erhöht. — Der Titel XI „Auf Vorstöße für andere Gemeinden, Private und den Landarmenverband“ wurde von 6400 Mk. auf 8500 Mk. erhöht. — Bei Titel XV (Friedhof, Kirche und Schulen) soll der Zuschuß zu den Volksschulen von 3000 Mk. auf 7150 Mk. erhöht werden. Hierzu wird im Etat erklärend bemerkt: Der Schulgemeinde wird das Recht eingeräumt, die ihr bislang von der Stadt zur Unterhaltung des Elementarunterrichts alljährlich aus der Kammereinkasse auf Grund des Vertrages zwischen dem Provinzial-Schulkollegium zu Hannover und der Stadt Wilhelmshaven gewährte Beihilfe von 3000 Mk. in Zukunft ausschließlich zur Unterhaltung der Mittelschule zu verwenden und wird der Schulgemeinde zur Deckung des Ausfalls im Etat der Mittelschule für das Etatsjahr 1894/95 außerdem eine Beihilfe von 4150 Mk. aus der Kammereinkasse gewährt. — Hr. Bv. Thaden giebt seiner Freude darüber Ausdruck, daß nun endlich ein Weg gefunden sei, der dieser Angelegenheit, die so oft zu Aergernissen Veranlassung gegeben, in so befriedigender Weise regele. Herr Bv. Peper beantragt Beanstandung des Postens und Vorlegung des Etats und des Lehrplanes der Mittelschule. Seit Jahren sei diese zu Unrecht, allerdings mit Genehmigung der Regierung, mit aus dem Volksschulfonds bestritten worden. Jetzt endlich werden die Etats getrennt. Diese Schule leiste nicht das, was im Verhältnis für sie aufgewandt werde. Deshalb sei es an der Zeit, die Schule überhaupt zu befestigen. Die Erweiterung unserer Volksschulen biete die beste Gelegenheit zur Unterbringung der Lehrkräfte jener Schule. Man könne sie als erste Lehrer an den Volksschulen wieder anstellen. Herr Bv. Wittber tritt für die Bewilligung des Postens ein. Vielleicht lasse sich doch noch eine höhere Bürgerchule, die Herr Peper früher stets angestrebt, schaffen. Wenn die Summe rundweg abgelehnt werden sollte, würde es beim Alten bleiben und die Schulumlagen würden, vielleicht auf 70% und höher anwachsen. Schließlich gelangte der von Herrn Peper gestellte Antrag, die Erhöhung zu beanstanden und zunächst den Magistrat um Vorlegung des Etats und des Lehrplanes der Mittelschule zu ersuchen — zur Annahme. Bei Tit. XVII (Gehälter der Nachtwächter) beschloß das Kollegium auf Antrag des Herrn Bv. Wittber die Wiedereröffnung der Kontrollbüreau. — Bei der Position „Feuerlöschwesen“ wird Klage über das mangelhafte Feuerlöschwesen in unserer Stadt geführt. Der Herr Vorsitzende glaubte eine Besserung herbeiführen zu können, wenn es gelänge, die Werk-Feuerwehr gegen eine gewisse Entschädigung zu gewinnen. Indessen werden von anderer Seite gewichtige Bedenken gegen einen solchen Vorschlag laut. Bei Position „Straßenreinigung“ bemängelt Herr Bv. Schröder die mangelhafte Reinigung der städtischen Straßen. Herr Bv. Thaden weist darauf hin, daß es, falls die Stadt mit dem 1. April n. J. die Abfuhr der Fäkalien übernehmen wolle, nötig sei, die erforderlichen Schritte baldmöglichst zu thun und nicht bloß bei den Fäkalien stehen zu bleiben, sondern auch die Müllabfuhr mit zu übernehmen. — Bei der Position „Dampfschiffe“ hat der Magistrat mit Rücksicht auf die erfreuliche Steigerung der Frequenz, welche der Dampfer unter seiner jetzigen Leitung zu verzeichnen gehabt hat, beantragt, dem Kapitän eine Aufbesserung des Gehalts von 2100 Mk. auf 2400 Mk. zukommen zu lassen. Herr Bv. Wittber befürwortet diese Erhöhung, indessen verhält sich das Kollegium unter ausdrücklicher Anerkennung der Verdienste, welche sich Herr Kapitän Labewig um die Führung der Dampfchiffe erworben, nur deshalb ablehnend, weil bereits im vorigen Jahre eine Gehaltsaufbesserung eingetreten sei. Gleichzeitig wird eine solche für das nächste Jahr in Aussicht gestellt. Die Aufbesserung würde schon diesmal bewilligt worden sein, wenn nicht der Dampfer — ohne Verschulden des Kapitäns — noch immer eine Unterbilanz von 2600 Mk. aufzuweisen hätte. — Im Extra-Ordnungsbuch beantragt Herr Bv. Wittber bei Tit. XXI, Post. 6 die Position nur zu bewilligen unter der Bedingung, daß der Magistrat den von ihm früher eingebrachten Antrag betr. Ausbildung von Desinfektoren erledigt. — Herr Bv. Thaden wünscht beim Etat des Krankenhauses feste Sätze für die gesammte Verpflegung. Es sei namentlich für die Krankenkassen ungemein störend, wenn für die im Krankenhaus untergebrachten Mitglieder neben den Sätzen für die Krankenpflege später noch Extra-Rechnungen gemacht würden für Mittel, die in den Verpflegungssätzen nicht mit enthalten seien. Den Kassen würde dadurch die Arbeit und Kontrolle sehr erschwert. Es müßten deshalb feste Sätze für die gesammte Verpflegung geschaffen und die Extra-Rechnungen möglichst ganz aus der Welt geschafft werden. Die Sache soll in der gemeinschaftlichen Sitzung nochmals zur Sprache gebracht werden. Herr Bv. Peper wiederholt seinen Antrag auf Anstellung einer Gemeindevorsteherin. Bei dieser Gelegenheit spricht sich das Kollegium für Beibehaltung der Clementinen-Schwester aus. Herr Bv. Wittber beantragt und das Kollegium beschließt bei Position „Arzt Honorar“ den hierauf bezüglichen Beschluß vom vorigen Jahre zu wiederholen, der dahin geht, das Gehalt für den dirigierenden Arzt unter der Voraussetzung in den Etat einzustellen, daß Magistrat und Bürgervorsteher-Kollegium eine Norm

finden, unter welcher den übrigen Ärzten das Krankenhaus zuzugänglich gemacht wird. — Herr Bv. Buß äußert beim Krankenhaushaushalt den Wunsch, daß bei dem Bezug von Waaren für dasselbe eine möglichst gleichmäßige Verteilung auf alle Lieferanten stattfinden möge. — Nach Erledigung der Etatsberatung, die noch der Befestigung bezw. Ergänzung durch die gemeinschaftliche Sitzung bedarf, fragte Herr Bv. Wittber an, wessen Sache wohl die Ausführung des Baues der höheren Mädchenschule sei. Das Kollegium äußerte sich dahin, daß dies Sache der Schule sei.

Wilhelmshaven, 10. April. Die nach Fertigstellung des Schulgebäudes in Neuhappens erforderlich gewordene Neueinteilung der Schulbezirke war vorerst nur eine provisorische und ist nunmehr gestern endgültig durch den Vorkursusinspektor genehmigt worden und zwar in der Weise, daß auf die Wünsche der Eltern soweit als möglich Rücksicht genommen worden ist. Die Kinder der im südlichen Teil des II. Bezirks (Banterdeich, Banterstraße und Deichstraße) Wohnenden sind der Schule in der Wallstraße zugeteilt worden. Gleichzeitig hat sich aber die Nothwendigkeit der Anstellung einer neuen Lehrkraft ergeben.

Wilhelmshaven, 9. April. Dank der anhaltend warmen Witterung ist der Pflanzenwuchs in den letzten Tagen rasch zur Entwicklung gekommen. Ueberall sproßt, grünt und blüht es. Pfirsiche, Aprikosen u. s. w. stehen in vollem Blüthenstande und auch Aepfel-, Birnen- und Kastanienbäume haben ihre Knospenschuppen gesprengt und werden, sobald nur einmal etwas Regen gefallen ist, uns ebenfalls durch ihre leuchtende Blüthenpracht erfreuen. Im Walde duften bereits der Waldmeister und die Anemonen, auch die Schlüsselblume steht schon im Flor. Ueberall in den Gärten sieht man seit einiger Zeit viele fleißige Hände sich regen und mit großem Eifer wird die Frühjahrspflanzung gefördert. In einigen besonders geschützten Gärten sieht man bereits Erbsen u. s. w. aus dem Boden hervorlugen. Hoffen wir, daß diese frühen Ausläufer nicht durch Nachfröste zu leiden haben werden. — Das anfangs von den Landleuten so sehnsüchtig erwünschte schöne Frühlingswetter gefällt ihnen jetzt längst nicht so sehr mehr; Alles liegt gegenwärtig schon den Wunsch nach einem erquickenden Regen und dieser ist wahrlich stellenweise auch schon nötig, die trockene Frühlingsluft hat das Land schon sehr ausgetrocknet.

Wilhelmshaven, 10. April. Der Verein „Humor“ feiert am nächsten Sonnabend sein letztes Wintervergnügen. Demselben ist ein sehr gewähltes Programm zu Grunde gelegt. Wie wir hören, ist das Scherbarth'sche Ensemble für diesen Abend gewonnen.

Wilhelmshaven, 10. April. Nach einer jüngst getroffenen Entscheidung des Reichsgerichts gehören die Volksschullehrer zu den Beamten und zwar zu der besonderen im § 113 des S.-G.-B. bezeichneten Art. (Widerstand gegen die Staatsgewalt). Diesen Beamten steht während der rechtmäßigen Ausübung ihres Berufs der Schutz des § 113 zu, nicht nur insofern es sich um Widerstand gegen die Ausübung der Strafgewalt handelt, sondern bezüglich ihrer ganzen Amtstätigkeit.

Wilhelmshaven, 10. April. Mit dem heutigen Tage ist mit dem Austragen der neuen Steuerzettel begonnen worden. Hoffentlich bringen sie unseren Lesern nur Angenehmes.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Jeber, 7. April. Bei der vorgestrigen Ziehung der 4proz. Jeberischen Anleihen von 1877 wurden gezogen, die Nummern 9, 24, 32, 48, 62, 88, 107, 157, 188, 208, 228, 249, 291, 410, 459, 473, 493. Die Einlösung geschieht vom 1. Nov. 1894 ab bei der Oldenburgischen Spar- und Leihbank in Oldenburg. Restanten: Nr. 407, 408, fällig seit 1. Nov. 1888, Nr. 12, fällig seit 1. Nov. 1892, Nr. 78, 142, 155, 329, fällig seit 1. Nov. 1893.

Jeber, 10. April. Im Monat März sind bei der hiesigen Sparkasse Einlagen gemacht 3210 Mk., dagegen zurückgezahlt, so daß der Bestand der Einlagen am 1. April 396016,02 Mk. gegen 397274,01 Mk. am 1. März betrug. Der Bestand der Aktiva betrug sich auf 426076,43 Mk.

Kastede, 6. April. Innerhalb 24 Stunden sind hier zwei alte Leute am Schlagfluß gestorben, nämlich der Proprietär Brünning zu Rechtenburg und Frau zur Mühlen in Kleinenselde, beide ca. 70 Jahre alt. Letztere ist noch bis gestern ihrer Arbeit nachgegangen.

Oldenburg, 9. April. Wie man hört, sollen die in Oldenburg alljährlich zweimal stattfindenden Prüfungen für Einjährig-Freiwillige im letzten Herbst sowohl wie jetzt ein wenig befriedigendes Ergebnis gehabt haben. Im Herbst soll von drei Prüflingen nur einer und bei dem Examen der letzten Tage keiner der fünf Prüflinge angenommen worden sein.

Emden, 9. April. Der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten hat das Projekt für den Ausbau des Emdener Hafens genehmigt und dessen sofortige Inangriffnahme verfügt. Zunächst gelangt der sog. Vorflutkanal zur Ausführung, welcher für den Ems-Jade-Kanal von der Kesselschleuse ab eine zweite Ausmündung schafft. Durch diesen Bau soll für den Hafen die Haltung eines konstanten Wasserstandes ermöglicht werden, was für die Schifffahrt von der allergrößten Bedeutung ist. Da für diese so wichtige Ablassung des Wassers aus dem Hafen hört demnach vollständig auf, da auch die Spülung des Außenschwaffers durch den Vorflutkanal in Verbindung mit einem außerhalb der Messerlander Schleuse anzulegenden Spülbecken besorgt wird. Auch die Strecke des Oberjumer Seitenkanals bis zum Emdener Fahrwasser wird alsbald in Angriff genommen. Die vorgenannten Bauausführungen sind bereits vergeben und müssen bis zum Oktober 1895 vollendet sein. Da auch die sonstigen im Emdener Hafen herzustellenden Bauten, insbesondere der Ueberladequai und die Vertiefung des Hafens, baldmöglichst in Angriff genommen werden sollen, so steht zu erwarten, daß mit der Fertigstellung des Dortmund-Ems-Kanals auch der Hauptumschlagshafen für denselben, der Hafen zu Emden, vollendet sein wird. Auch die Bauten außerhalb der Messerlander Schleuse, namentlich die Herstellung der Buschdämme am Außenschwaffers und auch deren beiderseitigen Weite, welche die Verschlingung des Fahrwassers zu vermindern bestimmt sind, werden noch in diesem Jahre in Angriff genommen. Diese Arbeiten bilden der „Distr. Bg.“ zufolge zugleich die Vorbedingung und die Vorbereitung für eine Hinausverlegung der Kesselschleuse an den eigentlichen Strom, sofern sich ergeben sollte, daß das Außenschwaffers auch nach Einführung dieser Verbesserungen durch Spülen und Baggern nicht in genügender Weise offen gehalten werden könne. Die Herstellung des Vorflutkanals ist zugleich für den Landkreis Emden von hohem Werth, indem er die ordnungsmäßige Abführung der Wassermassen des Ems-Jade-Kanals zu allen Zeiten sicher stellt. Die Arbeiten außerhalb der Messerlander Schleuse werden außerdem bewirkt, daß vor dem Königs- und dem Kaiser Wilhelm-Holder an Stelle des nutzlosen und für die Offenhaltung des Fahrwassers sehr schädlichen Wasses in nicht langer Zeit fruchtbarer Polder entstehen, deren Werth ein sehr erheblicher sein wird.

Bremerhaven, 9. April. Dem bisherigen Vorsteher der Haupt-Agentur der deutschen Seewärte in Bremerhaven, Schiffskapitän A. D. Gutlese, jetzt zu Bremen, ist der Rgl. Kronenorden 3. Kl. verliehen.

Hamburg, 6. April. Welchen Schaden die Februarstürme besonders an Schiffen angerichtet haben, beweist die jetzt von der Direktion des Bureau „Beritas“ veröffentlichte Statistik der Schiffverluste im Monat Februar d. J. Nach dieser Statistik sind in dem genannten Monat 103 Schiffe mit 49,088 Register-Tons total verloren gegangen. Unter diesen befand sich die verhältnismäßig große Zahl von zwölf deutschen Schiffen und zwar neun Segelschiffe und drei Dampfer. — Auf dem im Schiffbauhafen liegenden Hamburger Dampfer „Baltia“ war heute Nachmittag auf unaufgeklärte Weise das Wasser aus dem die Dampfwinden speisenden Donkeykessel verschwunden, so daß sich das Feuer nach allen Seiten hin verbreitete und aus den Tulpen schlug. Die Besatzung und die auf dem Dampfer beschäftigten Schauerleute machten sich schnell an die Arbeit, rissen das Feuer heraus und löschten dasselbe. Dadurch wurde eine Kesselexplosion und ein damit verbundenes unabsehbares Unglück verhütet. Drei Leute haben bei der Hilfeleistung Brandwunden davongetragen. — Die Heberet Rob. M. Sloman u. Co. hat ihre Flotte abermals um einen Dampfer vergrößert. Es ist dies der in Sunderland angekaufte Dampfer „Fragant“, welcher bereits im hiesigen Hafen eingetroffen ist und in den nächsten Tagen seine erste Reise nach dem Mittelmeer antreten wird. Mit diesem Zuwachs der Flotte besitzt die genannte Heberet 28 Schiffe und zwar 19 Dampf- und 9 Segelschiffe. — Die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft muß für Benutzung des Petersen-Duals laut Budget vom 1. Dezember 1893 bis zum 1. Dezember 1894 die kolossale Pacht von 355,000 Mark an den Hamburger Staat zahlen. Kapitän Nettern vom deutschen Dampfer „Falgoland“ von Kempten gestern aufpaffert, meldete am 23. März Mitternachts auf 42 Grad, 42 Fuß Norden, 47 Grad, 43 Fuß Westen haben drei große Eisberge; der größte davon 600 Fuß lang und 200 Fuß hoch.

Hamburg, 8. April. Dem „Berl. Tagebl.“ wird gemeldet: Der Rechtsanwalt Dr. William Goldschmidt ist von hier entflohen. Er wird der Unterschlagung von 300,000 Mk. beschuldigt. Ueber sein Vermögen ist gerichtliche der Konturs eröffnet. Die Angelegenheit hat ziemlich Aufsehen hervorgerufen.

Berlin, 4. April. Am 12. und 13. April er. gelangt in Freiburg i. Breisgau die IV. Serie der Freiburger Münsterbank-Geld-Lotterie zur Ziehung, bei welcher 3234 Geldprämien im Betrage von 215000 Mk., sowie 1000 Gewinne im Werthe von 45000 Mk., im Ganzen also 3334 Gewinne von in Summa 260000 Mk. zur Auslosung gelangen. Die ersten Haupttreffer sind auf 50000 Mk., 20000 Mk., 10000 Mk. festgelegt und gelangen wie überhaupt sämtliche Geldprämien ohne jeden Abzug zur Auszahlung. Originallosse à 3 Mk. zu dieser außerordentlich beliebten und stets gänzlich ausverkauften Geld-Lotterie gelangen so lange noch der Vorrath reicht, durch das bekannte Bankhaus von Oscar Bräuer & Co., Berlin W., Friedrichstr. 181, Stettin, Kohlmarkt 14 und Neustrelitz zur Ausgabe.

Goltenau, 7. April. Heute Morgen wurde der Grundstein des Nord-Ostsee-Kanals, welcher im Jahre 1887 von Sr. Majestät Kaiser Wilhelm I. gelegt ist, in den unteren Theil des neu erbauten Leuchtturmes, welcher an der äußersten Spitze der Einfahrt zum Nord-Ostsee-Kanal erbaut wird, durch die Unternehmung-Firma Sooski, Danke u. Fjms mittelst Geleise transportirt und in das Gewölbe versenkt. Derselbe wurde dann eingemauert, und wird somit den Wänden vieler Generationen entzogen werden. Die Statue der „Germania“, welche bisher auf dem Grundstein stand, hat vor dem Bertaugungsgebäude der Kaiserlichen Kanal-Kommission Aufnahme gefunden.

Gegen Ende des verflohenen Jahres wurden in Mannheim die vorübergehend Arbeitslosen in den Dienst des städtischen Tiefbauamtes gestellt und mit dem Anfahren und Zerklern von Steinen beschäftigt. Die Stadtbehörde war so zuvorkommend, sich hierbei der Vermittelung der sozialdemokratischen „Centralisation“ der angemeldeten Arbeiter zu bedienen, und gab auch dem Antrage derselben statt, einen „gleichen Lohn für alle“ zu gewähren. Der Stadtrath bewilligte sogar eine noch weitergehende Forderung und gewährte für den Kollektiv-Accord einen erheblich höheren Lohnsatz als den von der Centralisation beantragten Tagelohn von 2,30 Mk. Nun hat sich die merkwürdige Erscheinung gezeigt, daß innerhalb vier Wochen, seitdem die Steinschlägerarbeiten vergeben sind, die Zahl der arbeitenden Arbeitslosen mit jedem Tage geringer, dagegen der Unmuth unter den bei der Arbeit verbleibenden immer größer geworden ist. Von etwa 450 angemeldeten Arbeitslosen haben sich zuletzt nicht mehr 40 zur Arbeit eingefunden. Die Aufklärung wurde in einer von den Arbeitslosen abgehaltenen Versammlung gegeben. Das ganze genossenschaftliche Arbeitssystem mit der Lohngleichheit wurde in Grund und Boden verdammt, weil bei diesem Lohnungssystem der fleißige Arbeiter mit für den „Schwächeligen“, Faulen und Trägen schaffen müsse. Das ist wieder einmal ein lehrreiches Beispiel, welches die Sozialdemokratie — tobt! — liefert.

St. Abold (Lothr.), 3. April. Das Neueste auf dem Gebiete der „Sprachreinigung“ bietet das Programm eines Konzertes, welches am Ostermontag hier stattfand. Das denkwürdige Konzert wurde folgendermaßen angekündigt: „Großes Streichorchester, angeführt von der Streichbande des 2. Hannoverischen Lanzenregiments Nr. 14, unter Leitung des königlichen Spielmanns Herrn V. Stüber.“ Aus der „Spielfolge“ hebt die Forb. Bg., welches das Programm zur Verfügung gestellt wurde, folgende Merkwürdigkeiten hervor: „Schwärmerei aus „Der Postrecht von Bangiumean“ von Adam; Lied auf der Schnabelflöte mit Klappen (Clarinetten) von Keltig; Blereranz nach Gedanken aus dem Partier Leben von Offenbach; „Im Jid-Jad“, Durchgelandter (Postpouret) von Schreiner; „Der Hundstgut“, Eiltanz von Faust. Offenbar ist das Ganze ein Spaß und eine Verhöhnung der Sprachreiniger.

Zu Delz verstarb plötzlich ein junger Offizier, der anstatt Antihytrin, das er einnehmen wollte, Strichnium zu sich genommen hatte.

Mons, 9. April. Gestern explodirte bei einem Notat in Herzhles eine Bombe. Die Explosion richtete bedeutenden Schaden an. Man glaubt, es handle sich um einen Raucher.

Wien, 9. April. Die vorbereitete Aufführung Hauptmann's „Weber“ vor geladenem Publikum am Carltheater ist von der Behörde verboten worden.

Rotterdam, 7. April. Das Schiff „Aranta“ auf der Reise von Rotterdam nach London begriffen, ist mit allen an Bord Befindlichen in der Nordsee untergegangen.

Aus Petersburg meldet man der „B. Bg.“, daß in Simferopol ein seit drei Tagen wüthender Orkan das Meeresufer zerstörte. Durch den Einsturz des Daches wurden viele Gegenstände vernichtet. Der Schaden ist sehr groß. Auf dem Schwarzen Meer herrscht ein heftiger Sturm. Mehrere Schiffe sind untergegangen; 6 Personen ertranken, während 20 noch vermisst werden. Man befürchtet, daß auch diese den Tod in den Wellen gefunden haben.

Konstantinopel, 9. April. Das Hotel d'Angleterre ist in der vergangenen Nacht vollständig niedergebrannt. Verloren an Menschenleben sind nicht zu beziffern.

\* Die interessanten Versuche Colladons, unter dem Wasser Mittelungen zwischen Schiffen, die sich in sehr großer Entfernung von einander befinden, erfolgen zu lassen, sind neuerdings, wie aus London gemeldet wird, von Kapitän Reale auf der Themse wiederholt worden. In genügender Tiefe unter dem Wasserspiegel läßt man nach einem Verichte des Berliner Patentbüreaus Gerson u. Sachse eine Membrane mit einem bestimmten, durch Zufall nicht leicht eintretenden Ton schwingen. Diese Schwingungen übertragen sich dann durch das Wasser auf sehr große Entfernungen und wiederholen sich bei der Membrane des andern Schiffes, die genau auf den gleichen Ton abgestimmt ist. Diese einzelnen Bewegungen der Membrane benutzt man nun nach Art der Morse-Telegraphen zur Zeichengebung, wobei ein Telephon zur Uebersetzung von der Membrane nach der Signalfelle auf dem Schiffe Verwendung findet. Es ist schon gelungen, bis auf die große Entfernung von 80 Kilometern Signale auf diese Weise zu übertragen.

\* (Ausruf an alle Veteranen von 1870/71.) Die ruhmreichen Feldherrn, welche uns und unsere Kameraden 1870/71 von Sieg zu Sieg führten, deckt zumelst schon die kühle Erde, aber noch Laufende und Tausende der Soldaten, die das ausführen, was jene klug erkannten, befinden sich noch unter den Lebenden. Sie traten nach dem Frieden zurück in das bürgerliche Leben, ohne weiteren Anspruch an die Dankbarkeit der Nation zu machen, einzig mit dem erhabenen Bewußtsein, sich um das Vaterland verdient gemacht zu haben. Aber bei den meisten von ihnen, die hart um die Eringung der Erfindungsmittel für sich und ihre Familien sich plagen müssen, tritt plötzlich Krankheit und Leiden, deren Keim sie zweifellos in den Strapazen des Feldzuges sich geholt haben, auf, und bei der weitaus größten Masse derselben pocht bittere Noth oft an ihre Pforten. Da erinnern sie sich nun an ihre Verdienste und an die ihnen bei ihrer Heimkehr gegebenen Versprechungen der unaussprechlichen Dankbarkeit der Nation. Angeregt von dem eigenen Einbild in die schlechte Lebenslage so vieler unserer wackeren Feldzugskameraden hat sich in Würzburg in Bayern im vergangenen Winter ein Central-Komitee gebildet, welches durch Massenpetitionen es unternahm, die verbündeten Regierungen und den Reichstag um Gewährung eines Ehrensoldes für die Kriegsveteranen von 1870/71 anzufragen. Ungeheuren Anklang fand dieses mit schwachen Kräften unternom-

mene Vorhaben und bereits sind rund 44 000 Zustimmungserklärungen unserer Kameraden aus Bayern durch unsere Vermittlung an den Reichstag abgegangen, wo bereits mehrere Abgeordnete aus allen Parteien des Hauses ihre Zustimmung und Unterstützung zusagten. Aber auch aus fast allen anderen deutschen Bundesstaaten bekommen wir die Aufforderung, diese Agitation nicht auf Bayern allein zu beschränken, sondern über ganz Deutschland auszudehnen. Wir haben uns nun entschlossen, im Interesse unserer Kameraden, namentlich der Armen und Kranken unter denselben, dieser Aufforderung nachzukommen und bitten alle Kriegskameraden von 1870/71 und Freunde derselben, uns darin zu unterstützen. Man verlange Abdrücke der Petition und Anschlußformulare von dem Schriftführer des Central-Komitees für Deutschland, Herrn Expeditor A. Messerer in Würzburg (Bayern), Fabrikstraße 40, gegen Portobergütung.

**Litterarisches.**

„Schatz des Wissens“. Von dieser im Verlage von W. Paul's Nachf. (S. Zersch) in Berlin erscheinenden populär-wissenschaftlichen Encyclopädie, die in 17 hübsch gebundenen Bänden eine vollständige Bibliothek der Natur-, Menschheits- und Kulturkunde bietet und bei gediegener Ausstattung und reichlicher Ausstattung, in der niedrigsten Preiskategorie der auf dem Massenverbreitung berechneten Volksliteratur gehalten ist (der Band in elegantem Leinwandband 7,50 M., die Lieferung 30 Bg.), liegen uns die Bände 46-60 vor, in welchen diesmal das vom Direktor des Berliner zoologischen Gartens, Dr. Geel im Verein mit 5 anderen Fachgelehrten bearbeitete „Thierreich“ besonders stark vertreten ist. — Von Julius Hart's „Geschichte der Weltliteratur“ liegen die Hefte 11-13 vor.

**Briefkasten.**

A. W. 73. Für die Infanterie ausgehobene Rekruten sind im Falle sie sich brodelos melden, auch bei dieser Wasserergattung einzustellen. — Eine freiwillige Meldung zur Marine oder Kavallerie kann nur noch gemäß § 84. 4 der Wehrrordnung erfolgen. Zu Frage 2: Meldung beim Bezirkskommando. Zu 3: Um als brodeloser Heerespflichtiger eingestellt werden zu können, muß außer dem Loosungsschein eine bezügliche Bescheinigung der Polizeibehörde beigebracht werden, daß der Gesuchsteller weder in seinem Fach, noch in einer anderen Branche oder als Arbeiter Beschäftigung erhalten kann. Zu 4: Wenn letzterer Schein vorliegt, muß die sofortige Einstellung erfolgen.

Wilhelmshaven, 10. April. **Wochenbericht der Oberbürgerlichen Spar- und Leihbank.**

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107,70	108,25
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	101,30	101,85
3 pCt. do.	87,95	88,50
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	107,70	108,25
3 1/2 pCt. do.	101,30	102,05
3 pCt. do.	87,95	88,50
3 1/2 pCt. Odenb. Komm. Anleihe	98,75	100,75
4 pCt. Odenb. Komm. Anleihe	101,25	101,25
4 pCt. do.	93,--	99,--
3 1/2 pCt. Odenb. Bodenredit-Wahrschreiben (Kündbar)	100,--	101,--
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 95	97,70	98,25
3 pCt. Odenbürger Prämienanleihe	124,35	125,65
4 pCt. Gutin-Wäbeler Prior.-Obligationen	101,--	102,--
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	102,20	102,75
4 pCt. Pfandbr. der Rhein. Hypoth.-Bank Serie 2-85	95,95	96,50
3 1/2 pCt. Pfandbr. der Rhein. Hypothekenbank	102,95	103,25
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenredit-Wahrschreiben	168,60	169,40
vor 1905 nicht anlosbar	20,35	20,45
Bechl. auf Amsterdam kurz für 100 in M.	4,16	4,21
Bechl. auf London kurz für 1 Pst. in M.		
Bechl. auf Newyork kurz für 1 Doll. in M.		
Discount der Deutschen Reichsbank 3 pCt.		
Bechlaguns unserer Bank 4 1/2 pCt.		

**Meteorologische Beobachtungen**

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Windrichtung	Windstärke	Wettercala	Seegang	Temperatur		Baromet.	Feuchtigkeit	Sichtb.	Mond.	Morgens.	Abends.
						Luft	Wasser						
April 9.	2,30 h M.	76,8	18,0	—	—	66	2	2	6	9	ci	ci	on
April 9.	8,30 h M.	76,8	18,1	—	—	66	0	3	9	9	ci	ci	cu
April 10.	8,30 h M.	76,8	9,0	7,7	18,7	66	0	3	9	9	ci	ci	cu

**Kleiner Wetterbericht von Helgoland und Borkum.**

Dienstag, den 10. April 1894.

Ort	Windrichtung	Windstärke	Wettercala	Seegang
Helgoland	SO	2	3/4 bed. d.	ruhig
Borkum	O	2	3/4 bed. d.	—

**Bekanntmachung.**

Die öffentliche unentgeltliche Erstimpfung der im Jahre 1893 geborenen, sowie der in den Vorjahren geborenen, oder bislang noch nicht mit Erfolg geimpften Kinder und die öffentliche unentgeltliche Wiederimpfung der im Jahre 1882 geborenen, sowie der in den Vorjahren geborenen, aber bislang noch nicht mit Erfolg geimpften Kinder, findet an den nachbenannten Tagen und zu den angegebenen Zeiten im Rathmann'schen Gasthofe, Wallstraße Nr. 3 hierj. lbt, statt:

**am Dienstag, den 1. Mai d. J.,** Nachmittags 2 Uhr, die Erstimpfung für die in den Monaten Januar, Februar und März 1893 geborenen Kinder und für die bisher ohne Erfolg geimpften Kinder aus den Vorjahren;

**am Mittwoch, den 2. Mai d. J.,** Vormittags 10 Uhr, die Erstimpfung für die in den Monaten April, Mai und Juni 1893 geborenen Kinder;

**am Mittwoch, den 2. Mai d. J.,** Nachmittags 2 Uhr, die Wiederimpfung für die im Jahre 1882 geborenen (zweifährigen) Knaben des Königl. Gymnasiums und der Mittelschule, um 2 1/2 Uhr für diejenigen der Volksschulen;

**am Freitag, den 4. Mai d. J.,** Nachmittags 2 Uhr, die Erstimpfung für die in den Monaten Juli, August und September 1893 geborenen Kinder;

**am Sonnabend, den 5. Mai d. J.,** Vormittags 10 Uhr, die Erstimpfung für die in den Monaten Oktober, November und Dezember 1893 geborenen Kinder;

**am Sonnabend, den 5. Mai d. J.,** Nachmittags 2 Uhr, die Wiederimpfung für die im Jahre 1882 geborenen (zweifährigen) Mädchen der höheren Mädchenschule und Mittelschule, um 2 1/2 Uhr für diejenigen der Volksschulen.

Die betreffenden Eltern und Pfliegereltern werden hierdurch aufgefordert, für eine rechtzeitige Bestellung ihrer impfpflichtigen Kinder zu den genannten Terminen bei Vermeldung der in § 14 des Reichs-Imfp-Gesetzes vom 8. April 1874 angeordneten Strafen bis zu 50 Mark Geldstrafe oder 3 Tagen Haft, Sorge zu tragen, sofern anderweitig eine Impfung nicht nachgewiesen wird oder die Impfung aus einem gesetzlichen Grunde — ärztlich bezeugter Gefahr für Gesundheit oder Leben — unterbleiben muß.

Die Schulvorstände werden erbennt erlucht, die pünktliche **Ausfertigung** der Schüler bezw. Schülerinnen durch die Herren Lehrer veranlassen zu wollen. Um eine schnellere Erledigung des Impfgeschäftes herbeizuführen und zum Zwecke des Namensaufzuges haben die Betheiligten bereits 1/4 Stunde vor der angesetzten Zeit zu erscheinen.

Die Impfung erfolgt durch den königlichen Kreisphysikus, Herrn Dr. med. Flatten.

Wilhelmshaven, den 9. April 1894.  
**Der Hilfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund.**  
Regierungs-Physikus  
Dr. jur. Frhr. von Büdinghausen-Wolff.

**Bestimmungen**

für die **Frühjahrs-Kontrollversammlungen im Landwehrbezirk I Oldenburg.**

Es haben zu erscheinen:

**I. Die Angehörigen der Reserve, Marine-Reserve, Land- und Seewehr I. Aufgebots, Ersatz-Reserve und Marine-Ersatz-Reserve.**  
**Ausgenommen hiervon sind:**  
a. die schiffahrtsbetriebl. in dem Amt Brake oder der Stadt- oder Landgemeinde Elsfleth wohnhaften Mannschaften,  
b. von den Angehörigen der Land- und Seewehr der Jahresschiffe 1882 und den vierjährig Freiwilligen der Cavallerie und Marine der Jahresschiffe 1884 diejenigen, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September zum activen Dienst eingetreten sind.

**II. Die zur Disposition ihrer Truppen- (Marine-)Theile Beurlaubten und die zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassenen.**

Etwaige Befreiungsgesuche — nebst ärztlichem Attest bei Erkrankung — sind bis zum 1. April, die Militärpässe 1. der Angehörigen der Reserve der Jahresschiffe 1886,  
2. der Angehörigen der Land- und Seewehr I. Aufgebots der Jahresschiffe 1881,  
3. der vierjährig Freiwilligen der Cavallerie und Marine der Jahresschiffe 1888, die in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März zum activen Dienst eingetreten sind,  
4. der im Jahre 1861 geborenen Ersatz-Reservisten und Marine-Ersatz-Reservisten bis zum 20. März an die Kontrollstelle einzureichen.

Zu Uebrigem sind die Militärpässe und Führungszeugnisse zur Stelle zu bringen.

Die Versammlungen finden wie folgt statt:

**a. am 16. April, Vorm. 11, für Jahresschiffe 1881 bis einschl. 93,**  
**b. am 16. April, Nachm. 3, für Ersatz-Reservisten,**  
**am 17. April, Vorm. 9 1/2, für Jahresschiffe 1881 bis einschl. 93,**  
**b. am 17. April, Nachm. 2 1/2, für Ersatz-Reservisten,**  
**am 18. April, Vorm. 10 1/2, für Jahresschiffe 1881 bis einschl. 93,**  
**b. am 18. April, Nachm. 2, für Ersatz-Reservisten,**  
**am 19. April, Vorm. 9, für Jahresschiffe 1881, 82 und 83,**  
**b. am 19. April, Nachm. 3, für Jahresschiffe 1884 und 85,**  
**c. am 20. April, Vorm. 9, für Jahresschiffe 1886 und 87,**  
**d. am 20. April, Nachm. 3, für Jahresschiffe 1888 und 89,**  
**e. am 21. April, Vorm. 9, für Jahresschiffe 1890 bis einschl. 98 und die gesetzlichspflichtigen Offiziere u. Wilhelmshavener,**  
**f. am 21. April, Nachm. 3, für**

Ersatz-Reservisten, die **bereits** geübt haben, g. am 23. April, Vorm. 9, für Ersatz-Reservisten, die **noch nicht** geübt haben.  
Oldenburg, den 8. März 1894.  
**Bezirks-Kommando I.**

**Verkauf.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird Unterzeichnetem am **11. ds. Mts., 2 1/2 Uhr Nachmittags,** im Pfandlothe hier:  
1 goldene Herren-Taschenuhr, 5 silb. Damenuhren, 1 Sopha, 1 Kleiderständer, 1 viered. Tisch öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft.  
Wilhelmshaven, den 10. April 1894.  
**Kreis, Gerichtsvollzieher.**

**Zwangsverkäufe.**

Am **Mittwoch, den 11. April d. J.,** sollen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:  
**Nachmittags 3 Uhr in Vater's Wirthshaus zu Neubremen:**  
1 Sopha und 1 Sophatisch;  
**Nachm. 8 Uhr in Ww. Zwingmann's Wirthshaus zu Bant:**  
1 Fleischhackmaschine, 1 Treten, 1 Tisch, 2 Tafelwaagen mit Gewicht, 1 Hängelampe, 1 Spiegel mit Console, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Bett, 1 Kronleuchter, 2 Sophatische, 2 Rohrstühle, Gardinen, Bilder, 1 Nähmaschine, 1 Regulator, 1 Kommode, 1 Kleiderständer, 1 Gartenbank usw.  
**Körper,** Gerichtsvollzieher in Jever.

**Verdingung.**

Die Reparaturarbeiten der Scheibenstände des Wilhelmshavener Schützenvereins sollen in öffentlicher Submission am **11. d. Mts., Abends 8 Uhr,** Bahnhofstraße 2 vergeben werden.  
Die Zeichnungen, Bedingungen und Kostenschläge liegen beim Kassier, Herrn Zimmermeister Wegener, zur Einsicht aus, auch können Kostenschlags-Extrakte gegen Erstattung von 0,75 Mark in Empfang genommen werden.

**Die Bantkommission.**

Die Vieh- und Schweine-Vergantung für den Viehhändler **Fr. Susemann** zu Jever, wird von Donnerstag, den 12. d. Mts., auf **Freitag, den 13. d. Mts.,** Neuenende, den 10. April 1894.  
**H. Gerdes,** Auktionator.  
**Zu vermieten** ein möbl. Zimmer nebst Schlafkabinett.  
**O. Heuten,** Moonstraße.

**Zu vermieten**

ein gut möbl. Wohn- nebst Schlaf-Zimmer an 1 oder 2 Herren. Preis per Monat 30 M. Näheres **R. Sippin,** Moonstr. 16b, II., Treppenaufgang rechts.

**Zu vermieten**

zum 1. November eine **Wohnung,** Wilhelmstr. 10, 2. Etage, 600 Mark, eine **Wohnung,** 2. Etage, Moonstraße 75a, 400 M. und der von Fräulein Gelsch. Schuchmann benutzte **Baden nebst Wohnung** zu 700 Mark p. a.  
**F. Felix,** Augustenstr. 10.

**Zu vermieten**

eine kleine **Familienwohnung** in meinem Hinterhause zum 1. Mai.  
**W. A. Follers.**

**Zu vermieten**

ein möbl. Wohn- und Schlaf-Zimmer. Bahnhofstr. 3.

**Zu vermieten**

zum 1. Mai eine kleine **Oberwohnung** an ruhige Bewohner.  
Lonnendelch, Schindelftr. 4.

**Zu vermieten**

ein freundlich möblirtes **Zimmer** an 1 oder 2 junge Leute.  
Grenzstraße 44, 1. Et.

**Auf Mal**

eine **halbe Etage** mit allen Bequemlichkeiten **zu vermieten.** Pr. 450 M.  
Bismarckstr. 20, Parlede.

**Zu vermieten**

auf sofort ein freundl. möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer.** Marktstr. 35 p.

**Eine kl. Wohnung**

zu vermieten. Näheres Kopperhördn Nr. 7, 1 Tr.

**Zu vermieten**

zum 1. Oktbr. herrschaftl. **Wohnung.** Mittelstraße 4

**Billig zu verkaufen**

ein Faß **Rohl,** selbst eingemacht.  
**R. Siorski,** Neubremen.

**Zu verkaufen**

eine Zucht schöne junge **Segehühner** mit italienischem Faß, à Stück 2 M. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

**Zu verkaufen**

ein Saß **Pflanzen,** 90/100.  
**R. Siorski,** Neubremen.

**Zu verkaufen**

Für Rechnung der Sengw. Viehverf.-Gesellschaft soll am **Mittwoch, den 11. d. Mts., Nachm. 3 Uhr,** bei L. Ennen, neue Wilhelmshavener Straße eine

**Kuh zum Schlachten**

gegen Baarzahlung verkauft werden.

**Billig zu verkaufen**

50 Kilo Amerik. **Rippen-Tabal.**  
**R. Siorski,** Neubremen.

**Logis für 1 oder 2 junge Leute**

Börsestr. 36, links.

**Suche**

per sofort mehrere tüchtige **Mädchen,** sowie einen jüngeren **Knecht.**  
**Gibber's** Nachw.-Bureau, neue Wilhelmshavenerstraße 64.

**Gesucht**

auf sofort ein tüchtiger **Stallknecht.**  
**F. Kruse,** Bismarckstraße.

**Gesucht**

auf sofort ein **Schuhmachergeselle.**  
**B. Fischer,** Kaiserstr. 3.

**Gesucht**

zum 1. Mai ein **Schmiedehilfing.** Näheres bei **Welter,** Schmiedemeister, Altdiens bei Neustadt.

**Mehrere Mädchen**

suchen Stellung.  
Frau **Schelle,** Nachw.-Bureau.

**Ein junger Mann,**

16 Jahre alt, sucht eingetretener Umstände halber Stellung als **Schreiber.** Derselbe ist mit den meisten schriftlichen Arbeiten vertraut.  
Gefällige Offerten werden unter **J. A. 201** an die Exped. d. Bl. erb.

**Visitenkarten**

in Buch- und Steindruck werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerei des Tagelattes.  
**Th. Süß,** Kronprinzenstraße 1.

**Gutes Logis**  
f. 1 jungen Mann. Marktstr. 40, I.

**Gesucht**  
auf sofort ein Mädchen für die Tagesstunden.  
Roonstraße 105, im Laden.

**Gesucht**  
ein zweites Mädchen.  
Roonstr. 89, part., rechts.

**Gesucht**  
auf sofort ein Mädchen für den Vormittag.  
Augustenstr. 7, II, 1.

**Gesucht**  
auf sofort zwei tüchtige Tischler.  
G. Meyhauer, Rüterstr.

**Gesucht**  
auf sofort ein Mädchen für den ganzen Tag.  
Johann Focken, Rother Schloß.

**Suche**  
zum 1. Mal ein tüchtiges, zuverlässiges Mädchen, welches kochen kann. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden.  
Frau Weichner, Kaiserstr. 71.

**Gesucht**  
ein Mädchen für die Nachmittagsstunden.  
Frau G. Zelenberg, Wilhelmstraße 5.

**Gesucht**  
zum 1. Mal ein ordentliches Mädchen.  
Roonstraße 8.

**Gesucht**  
ein junges Mädchen für Putzarbeiten.  
Frau Rahmann's Nachw.-Bureau, Friedrichstr. 6.

**Gesucht**  
ein etw. möbl. Zimmer für ein anst. junges Mädchen. Offert. unt. M W an die Exped. v. Bl. erb.

**Gesucht**  
per sofort eine II. Familienwohnung, best. aus 4 Räumen. Off. mit Preisang. an Fr. Schatz, W. Str. 24.

Empfehle meinen angelegten  
**Serdbuchstier**  
zum Deiten.  
Bruns, Bant.

**Verloren**  
auf dem Wege von Neustadtgödens bis Wilhelmshaven ein **Wadert mit Tischdecke, Decken und Kleidchen.**  
Abzugeben gegen Belohnung bei Herrn  
H. F. Huismann,  
Wilhelmshaven.

**Gefunden**  
ein Loos Freiburger Lotterie. Bei Angabe der Nummer abzuholen  
Königsstraße 49.

**Damen-Stiefel,  
Herren-Stiefel,  
Kinder-Stiefel**  
in großer Auswahl bei  
Frerichs & Janssen  
Roonstraße 108.

**Gebe Bruteier**  
von meinen ausgesuchten reinen Stämmen, reif. Stallener, Blum.-Kochs, eifr. Möben (Tobtleger), billig ab. Verpackung frei.  
J. J. Janssen,  
Banter Schlüssel.

**Prima Nierentalg**  
6 1/2 Pfd. für 3 Mk.  
empfehlen  
Fr. Reif.

**Waarenhaus  
B. H. Bührmann.**  
Meine Special-Abtheilung für  
**Damen-Confection**  
bietet unbedingt die größte Auswahl am Platze.  
**Capes**  
in schwarz und farbig.  
**Kragen**  
in schwarz und farbig.  
**Jackets**  
in schwarz und farbig.  
Hochelegante Facons!  
Vorzügliche Stoffe!  
Tadelloser Sitz!  
Aparate Neuheiten werden am Platze nur einmal verkauft.

**Surmann's  
Java-Melange**  
Vielfach prämiert.  
Feinster gebrannter Kaffee.  
Unübertroffen in Aroma, Reinheit und Kraft  
Vorräthig bei:  
Ludw. Janssen.

**Chic Schuhe  
und  
Promenadenschuhe**  
empfehlen bei billiger Preisstellung  
Frerichs & Janssen  
Roonstraße 108.

**Sauerkohl**  
à Pfd. 5 Pfg.  
**Schnittbohnen**  
(weißschalige) à Pfd. 15 Pfg.  
**Chüring, Salzgurken**  
à Schock 1,50.  
**grüne und graue Erbsen**  
pro Pfd. 13 Pfg., 2 Pfd. 25 Pfg.  
**eingemachte Kronbeeren**  
à Pfd. 50 Pfg.  
**eingemachte Pflaumen**  
à Pfd. 50 Pfg.

empfehlen  
**W. Wollermann.**

**Waarenhaus  
B. H. Bührmann.**  
Reinheiten in  
**Tragkleidchen**  
und  
**Kinderkleidchen**  
in Wolle u. Cachemir, reizende Facons, von  
50 Pfg.

**Freiburger Münsterbau-  
Geldlotterie.**  
Ziehung am 12. u. 13. April cr.  
Hauptgewinn 50000 Mk. baar.

**Hamburger Rother Kreuz-  
Geldlotterie.**  
Ziehung am 18.-20. April cr.  
Hauptgewinn 50000 Mk. baar.  
Loose zu beiden Lotterien sind nur noch in geringer Zahl vorräthig bei  
F. J. Schindler.

**Waarenhaus  
B. H. Bührmann.**  
Meine Special-Abtheilung für  
**Damen-Confection**  
bietet unbedingt die größte Auswahl am Platze.  
**Capes**  
in schwarz und farbig.  
**Kragen**  
in schwarz und farbig.  
**Jackets**  
in schwarz und farbig.  
Hochelegante Facons!  
Vorzügliche Stoffe!  
Tadelloser Sitz!  
Aparate Neuheiten werden am Platze nur einmal verkauft.

**Burg Hohenzollern.**  
Mittwoch, den 11. d. Mts.,  
Abends 8 Uhr:  
IV. und letztes Sinfonie-Concert,  
ausgeführt vom  
Musikcorps des Kaiserl. II. Seebataillons  
unter Mitwirkung des  
Großh. Hof-Schauspielers Herrn Richter  
vom Großh. Hof-Theater in Oldenburg.  
Zur erstmaligen Aufführung gelangt:  
**Göthe's Egmont (Drama)**  
Poetische Erläuterungen, gespr. von Herrn Richter. Musik von  
L. v. Beethoven, sowie  
**Triumph-Ouverture 1812**  
von Tschairowsky.  
(In dieser Ouverture, die zu den bedeutendsten Werken des russischen Komponisten gehört, schildert Tschairowsky den endlichen Sieg Rußlands über den sich für unüberwindlich haltenden Kaiser Napoleon I.). Dieselbe wird eingeleitet durch eine Kriegs-Fanfara, ausgeführt auf Kriegstrompeten aus dem Mittelalter.  
Weitere Erklärungen zu Göthe's Egmont, sowie zur Ouverture enthält das Programm.  
**R. Rothe.**  
Kassenpreis für Nichtabonnenten Sperrsitze à Person 1,50 Mk.,  
1. Platz 1,20 Mk., 2. Platz 1 Mk., Gallerie 75 Pf.  
Billets im Vorverkauf sind in der Buchhandlung des Herrn  
Ladewigs und „Burg Hohenzollern“ zu haben. Sperrsitze  
à Person 1,25 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 75 Pf., Gallerie  
60 Pf.

**Waarenhaus  
B. H. Bührmann.**  
Meine Special-Abtheilung für  
**Damen-Confection**  
bietet unbedingt die größte Auswahl am Platze.  
**Capes**  
in schwarz und farbig.  
**Kragen**  
in schwarz und farbig.  
**Jackets**  
in schwarz und farbig.  
Hochelegante Facons!  
Vorzügliche Stoffe!  
Tadelloser Sitz!  
Aparate Neuheiten werden am Platze nur einmal verkauft.

**Surmann's  
Java-Melange**  
Vielfach prämiert.  
Feinster gebrannter Kaffee.  
Unübertroffen in Aroma, Reinheit und Kraft  
Vorräthig bei:  
Ludw. Janssen.

**Chic Schuhe  
und  
Promenadenschuhe**  
empfehlen bei billiger Preisstellung  
Frerichs & Janssen  
Roonstraße 108.

**Sauerkohl**  
à Pfd. 5 Pfg.  
**Schnittbohnen**  
(weißschalige) à Pfd. 15 Pfg.  
**Chüring, Salzgurken**  
à Schock 1,50.  
**grüne und graue Erbsen**  
pro Pfd. 13 Pfg., 2 Pfd. 25 Pfg.  
**eingemachte Kronbeeren**  
à Pfd. 50 Pfg.  
**eingemachte Pflaumen**  
à Pfd. 50 Pfg.

empfehlen  
**W. Wollermann.**

**Waarenhaus  
B. H. Bührmann.**  
Reinheiten in  
**Tragkleidchen**  
und  
**Kinderkleidchen**  
in Wolle u. Cachemir, reizende Facons, von  
50 Pfg.

**Freiburger Münsterbau-  
Geldlotterie.**  
Ziehung am 12. u. 13. April cr.  
Hauptgewinn 50000 Mk. baar.

**Hamburger Rother Kreuz-  
Geldlotterie.**  
Ziehung am 18.-20. April cr.  
Hauptgewinn 50000 Mk. baar.  
Loose zu beiden Lotterien sind nur noch in geringer Zahl vorräthig bei  
F. J. Schindler.

**Waarenhaus  
B. H. Bührmann.**  
Meine Special-Abtheilung für  
**Damen-Confection**  
bietet unbedingt die größte Auswahl am Platze.  
**Capes**  
in schwarz und farbig.  
**Kragen**  
in schwarz und farbig.  
**Jackets**  
in schwarz und farbig.  
Hochelegante Facons!  
Vorzügliche Stoffe!  
Tadelloser Sitz!  
Aparate Neuheiten werden am Platze nur einmal verkauft.

**Surmann's  
Java-Melange**  
Vielfach prämiert.  
Feinster gebrannter Kaffee.  
Unübertroffen in Aroma, Reinheit und Kraft  
Vorräthig bei:  
Ludw. Janssen.

**Chic Schuhe  
und  
Promenadenschuhe**  
empfehlen bei billiger Preisstellung  
Frerichs & Janssen  
Roonstraße 108.

**Sauerkohl**  
à Pfd. 5 Pfg.  
**Schnittbohnen**  
(weißschalige) à Pfd. 15 Pfg.  
**Chüring, Salzgurken**  
à Schock 1,50.  
**grüne und graue Erbsen**  
pro Pfd. 13 Pfg., 2 Pfd. 25 Pfg.  
**eingemachte Kronbeeren**  
à Pfd. 50 Pfg.  
**eingemachte Pflaumen**  
à Pfd. 50 Pfg.

empfehlen  
**W. Wollermann.**

**Waarenhaus  
B. H. Bührmann.**  
Reinheiten in  
**Tragkleidchen**  
und  
**Kinderkleidchen**  
in Wolle u. Cachemir, reizende Facons, von  
50 Pfg.

**Freiburger Münsterbau-  
Geldlotterie.**  
Ziehung am 12. u. 13. April cr.  
Hauptgewinn 50000 Mk. baar.

**Hamburger Rother Kreuz-  
Geldlotterie.**  
Ziehung am 18.-20. April cr.  
Hauptgewinn 50000 Mk. baar.  
Loose zu beiden Lotterien sind nur noch in geringer Zahl vorräthig bei  
F. J. Schindler.

**Waarenhaus  
B. H. Bührmann.**  
Meine Special-Abtheilung für  
**Damen-Confection**  
bietet unbedingt die größte Auswahl am Platze.  
**Capes**  
in schwarz und farbig.  
**Kragen**  
in schwarz und farbig.  
**Jackets**  
in schwarz und farbig.  
Hochelegante Facons!  
Vorzügliche Stoffe!  
Tadelloser Sitz!  
Aparate Neuheiten werden am Platze nur einmal verkauft.

**Surmann's  
Java-Melange**  
Vielfach prämiert.  
Feinster gebrannter Kaffee.  
Unübertroffen in Aroma, Reinheit und Kraft  
Vorräthig bei:  
Ludw. Janssen.

**Chic Schuhe  
und  
Promenadenschuhe**  
empfehlen bei billiger Preisstellung  
Frerichs & Janssen  
Roonstraße 108.

**Sauerkohl**  
à Pfd. 5 Pfg.  
**Schnittbohnen**  
(weißschalige) à Pfd. 15 Pfg.  
**Chüring, Salzgurken**  
à Schock 1,50.  
**grüne und graue Erbsen**  
pro Pfd. 13 Pfg., 2 Pfd. 25 Pfg.  
**eingemachte Kronbeeren**  
à Pfd. 50 Pfg.  
**eingemachte Pflaumen**  
à Pfd. 50 Pfg.

empfehlen  
**W. Wollermann.**

**Waarenhaus  
B. H. Bührmann.**  
Reinheiten in  
**Tragkleidchen**  
und  
**Kinderkleidchen**  
in Wolle u. Cachemir, reizende Facons, von  
50 Pfg.

**Freiburger Münsterbau-  
Geldlotterie.**  
Ziehung am 12. u. 13. April cr.  
Hauptgewinn 50000 Mk. baar.

**Hamburger Rother Kreuz-  
Geldlotterie.**  
Ziehung am 18.-20. April cr.  
Hauptgewinn 50000 Mk. baar.  
Loose zu beiden Lotterien sind nur noch in geringer Zahl vorräthig bei  
F. J. Schindler.

**Burg Hohenzollern.**  
Mittwoch, den 11. d. Mts.,  
Abends 8 Uhr:  
IV. und letztes Sinfonie-Concert,  
ausgeführt vom  
Musikcorps des Kaiserl. II. Seebataillons  
unter Mitwirkung des  
Großh. Hof-Schauspielers Herrn Richter  
vom Großh. Hof-Theater in Oldenburg.  
Zur erstmaligen Aufführung gelangt:  
**Göthe's Egmont (Drama)**  
Poetische Erläuterungen, gespr. von Herrn Richter. Musik von  
L. v. Beethoven, sowie  
**Triumph-Ouverture 1812**  
von Tschairowsky.  
(In dieser Ouverture, die zu den bedeutendsten Werken des russischen Komponisten gehört, schildert Tschairowsky den endlichen Sieg Rußlands über den sich für unüberwindlich haltenden Kaiser Napoleon I.). Dieselbe wird eingeleitet durch eine Kriegs-Fanfara, ausgeführt auf Kriegstrompeten aus dem Mittelalter.  
Weitere Erklärungen zu Göthe's Egmont, sowie zur Ouverture enthält das Programm.  
**R. Rothe.**  
Kassenpreis für Nichtabonnenten Sperrsitze à Person 1,50 Mk.,  
1. Platz 1,20 Mk., 2. Platz 1 Mk., Gallerie 75 Pf.  
Billets im Vorverkauf sind in der Buchhandlung des Herrn  
Ladewigs und „Burg Hohenzollern“ zu haben. Sperrsitze  
à Person 1,25 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 75 Pf., Gallerie  
60 Pf.

**Waarenhaus  
B. H. Bührmann.**  
Meine Special-Abtheilung für  
**Damen-Confection**  
bietet unbedingt die größte Auswahl am Platze.  
**Capes**  
in schwarz und farbig.  
**Kragen**  
in schwarz und farbig.  
**Jackets**  
in schwarz und farbig.  
Hochelegante Facons!  
Vorzügliche Stoffe!  
Tadelloser Sitz!  
Aparate Neuheiten werden am Platze nur einmal verkauft.

**Surmann's  
Java-Melange**  
Vielfach prämiert.  
Feinster gebrannter Kaffee.  
Unübertroffen in Aroma, Reinheit und Kraft  
Vorräthig bei:  
Ludw. Janssen.

**Chic Schuhe  
und  
Promenadenschuhe**  
empfehlen bei billiger Preisstellung  
Frerichs & Janssen  
Roonstraße 108.

**Sauerkohl**  
à Pfd. 5 Pfg.  
**Schnittbohnen**  
(weißschalige) à Pfd. 15 Pfg.  
**Chüring, Salzgurken**  
à Schock 1,50.  
**grüne und graue Erbsen**  
pro Pfd. 13 Pfg., 2 Pfd. 25 Pfg.  
**eingemachte Kronbeeren**  
à Pfd. 50 Pfg.  
**eingemachte Pflaumen**  
à Pfd. 50 Pfg.

empfehlen  
**W. Wollermann.**

**Waarenhaus  
B. H. Bührmann.**  
Reinheiten in  
**Tragkleidchen**  
und  
**Kinderkleidchen**  
in Wolle u. Cachemir, reizende Facons, von  
50 Pfg.

**Freiburger Münsterbau-  
Geldlotterie.**  
Ziehung am 12. u. 13. April cr.  
Hauptgewinn 50000 Mk. baar.

**Hamburger Rother Kreuz-  
Geldlotterie.**  
Ziehung am 18.-20. April cr.  
Hauptgewinn 50000 Mk. baar.  
Loose zu beiden Lotterien sind nur noch in geringer Zahl vorräthig bei  
F. J. Schindler.

**Waarenhaus  
B. H. Bührmann.**  
Meine Special-Abtheilung für  
**Damen-Confection**  
bietet unbedingt die größte Auswahl am Platze.  
**Capes**  
in schwarz und farbig.  
**Kragen**  
in schwarz und farbig.  
**Jackets**  
in schwarz und farbig.  
Hochelegante Facons!  
Vorzügliche Stoffe!  
Tadelloser Sitz!  
Aparate Neuheiten werden am Platze nur einmal verkauft.

**Surmann's  
Java-Melange**  
Vielfach prämiert.  
Feinster gebrannter Kaffee.  
Unübertroffen in Aroma, Reinheit und Kraft  
Vorräthig bei:  
Ludw. Janssen.

**Chic Schuhe  
und  
Promenadenschuhe**  
empfehlen bei billiger Preisstellung  
Frerichs & Janssen  
Roonstraße 108.

**Sauerkohl**  
à Pfd. 5 Pfg.  
**Schnittbohnen**  
(weißschalige) à Pfd. 15 Pfg.  
**Chüring, Salzgurken**  
à Schock 1,50.  
**grüne und graue Erbsen**  
pro Pfd. 13 Pfg., 2 Pfd. 25 Pfg.  
**eingemachte Kronbeeren**  
à Pfd. 50 Pfg.  
**eingemachte Pflaumen**  
à Pfd. 50 Pfg.

empfehlen  
**W. Wollermann.**

**Waarenhaus  
B. H. Bührmann.**  
Reinheiten in  
**Tragkleidchen**  
und  
**Kinderkleidchen**  
in Wolle u. Cachemir, reizende Facons, von  
50 Pfg.

**Freiburger Münsterbau-  
Geldlotterie.**  
Ziehung am 12. u. 13. April cr.  
Hauptgewinn 50000 Mk. baar.

**Hamburger Rother Kreuz-  
Geldlotterie.**  
Ziehung am 18.-20. April cr.  
Hauptgewinn 50000 Mk. baar.  
Loose zu beiden Lotterien sind nur noch in geringer Zahl vorräthig bei  
F. J. Schindler.

**Waarenhaus  
B. H. Bührmann.**  
Meine Special-Abtheilung für  
**Damen-Confection**  
bietet unbedingt die größte Auswahl am Platze.  
**Capes**  
in schwarz und farbig.  
**Kragen**  
in schwarz und farbig.  
**Jackets**  
in schwarz und farbig.  
Hochelegante Facons!  
Vorzügliche Stoffe!  
Tadelloser Sitz!  
Aparate Neuheiten werden am Platze nur einmal verkauft.

**Surmann's  
Java-Melange**  
Vielfach prämiert.  
Feinster gebrannter Kaffee.  
Unübertroffen in Aroma, Reinheit und Kraft  
Vorräthig bei:  
Ludw. Janssen.

**Chic Schuhe  
und  
Promenadenschuhe**  
empfehlen bei billiger Preisstellung  
Frerichs & Janssen  
Roonstraße 108.

**Sauerkohl**  
à Pfd. 5 Pfg.  
**Schnittbohnen**  
(weißschalige) à Pfd. 15 Pfg.  
**Chüring, Salzgurken**  
à Schock 1,50.  
**grüne und graue Erbsen**  
pro Pfd. 13 Pfg., 2 Pfd. 25 Pfg.  
**eingemachte Kronbeeren**  
à Pfd. 50 Pfg.  
**eingemachte Pflaumen**  
à Pfd. 50 Pfg.

empfehlen  
**W. Wollermann.**

**Waarenhaus  
B. H. Bührmann.**  
Reinheiten in  
**Tragkleidchen**  
und  
**Kinderkleidchen**  
in Wolle u. Cachemir, reizende Facons, von  
50 Pfg.

**Freiburger Münsterbau-  
Geldlotterie.**  
Ziehung am 12. u. 13. April cr.  
Hauptgewinn 50000 Mk. baar.

**Hamburger Rother Kreuz-  
Geldlotterie.**  
Ziehung am 18.-20. April cr.  
Hauptgewinn 50000 Mk. baar.  
Loose zu beiden Lotterien sind nur noch in geringer Zahl vorräthig bei  
F. J. Schindler.

**Waarenhaus  
B. H. Bührmann.**  
Meine Special-Abtheilung für  
**Damen-Confection**  
bietet unbedingt die größte Auswahl am Platze.  
**Capes**  
in schwarz und farbig.  
**Kragen**  
in schwarz und farbig.  
**Jackets**  
in schwarz und farbig.  
Hochelegante Facons!  
Vorzügliche Stoffe!  
Tadelloser Sitz!  
Aparate Neuheiten werden am Platze nur einmal verkauft.

**Surmann's  
Java-Melange**  
Vielfach prämiert.  
Feinster gebrannter Kaffee.  
Unübertroffen in Aroma, Reinheit und Kraft  
Vorräthig bei:  
Ludw. Janssen.

**Chic Schuhe  
und  
Promenadenschuhe**  
empfehlen bei billiger Preisstellung  
Frerichs & Janssen  
Roonstraße 108.

**Saison-Theater Wilhelmshaven.  
(Kaisersaal).**  
Donnerstag, den 12. April:  
(Im Abonnement).  
**Der Raub der Sabinerinnen**  
Schwank in 4 Akten von Franz und  
Paul von Schönthan.

**Sonntag, den 22. April:  
Schluß der Nachsaison.**

**Verein Humor.**  
Sonntabend, den 14. April 1894  
Abends 8 1/2 Uhr:  
**Letztes Winterbergnügen**  
im Kaisersaal.  
Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht.

**Männer-Verein „Jahn“  
zu  
Wilhelmshaven.**  
Freitag, den 13. April cr.  
Abends 9 Uhr,  
im „Hof zu Oldenburg“:  
**Ordentliche Hauptversammlung.**

**Tagesordnung:**  
1) Neuwahl des Turnraths.  
2) Turnfahrt.  
3) Verschiedenes.  
**Der Turnrath.**

**Aerzte-Verein.**  
Mittwoch, den 11. d. Mts.:  
**Burg Hohenzollern.**

**Beamtenvereinigung.**  
**Eintrittskarten** zu dem am Mittwoch, den 11. d. Mts., stattfindenden Sinfonie-Concert des Musikcorps des II. Seebataillons sind in unserer Verkaufsstelle (Peterstraße), im Werkmeisterhause und bei Herrn Sekretär W. Schumann, Kaiserstraße 63, zu haben.  
**Der Vorstand.**

**Sing-Verein  
für gemischten Chor.**  
Umwandhalber findet Donnerstag, den 12. April nur **Übungssabend**, aber im großen Saale des Prinzen Heinrich statt.

**Achtung!**  
Alle Herren, die sich für ein **Tonnen-schlagen** interessieren, werden zu einer Besprechung am  
**Sonntag, den 15. d. M.,  
Morgens 11 Uhr,**  
im Schützenhause zu Bant freundlichst eingeladen.  
**Die Vergnügungs-Sektion.**

**Turnschuhe**  
mit **Gummisohlen**, sowie mit **Ledersohlen** empfehlen in allen Größen  
**Frerichs & Janssen**  
Roonstraße 108.

Billiger wie jede Concurrrenz, um zu räumen, großer  
**Ausverkauf**  
von Camelien, blüh., von Mk. 0,75 an,  
Azaleen „ „ 1,00 „  
Teuzler „ „ 0,50 „  
Rhododendron (Alpen-  
rosen) „ „ 1,75 „  
Vergilmeinalcht „ „ 0,25 „  
Toufrosen m. Knospen „ „ 0,75 „  
sowie Rosen in Hochst. „ „ 1,50 „  
auch niedrige „ „ 0,75 „

**Oskar Renken, Roonstr. 93,**  
Kunst- und Handelsgärtner.

**Dankfagung.**  
Alle denen, die uns beigetragen bei dem schmerzlichen Verlust unseres heißgeliebten Sohnes und ihn zur letzten Ruhe geleiteten und für die vielen schönen Kränze, vor allen dem Herrn Pastor Jahns für die trostreichen Worte am Grabe, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.  
**Maler A. Akkermann**  
u. Frau nebst Kind.

Der Stadtaufgabe dieser Nummer liegt ein Prospekt von Carl Lohse's Buchhandlung bei.

**Pierzu eine Beilage.**

Alle Schuld rächt sich.

Roman von Ewald August Koenig. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Abgemacht ist die Sache noch nicht, Herr Lieutenant,“ fuhr Pierre Ferrand fort. „Ich muß darauf dringen, daß Sie meine Forderung durch einen Schuldschein, der in acht Tagen fällig ist, sicherstellen.“

„Das bieten Sie mir?“ brauste Hartenberg auf. „Nicht so laut!“ entgegnete Ferrand lakonisch. „Wir sind nicht allein, und es war ohnedies schon unvorsichtig, daß Sie das Thema an diesem Orte zur Sprache brachten. Sie können in meiner Forderung nichts Verlegendes finden; wäre die Sache umgekehrt, schuldeten Sie mir die Summe, so würde ich unaufgefordert Ihnen den Schein geben. Im Uebrigen bleibt Ihnen die Hoffnung, daß Sie heute Abend schon den Verlust ausgleichen können, wenn das Glück Sie begünstigt.“

Hartenberg hatte rasch sein Glas ausgetrunken und sich erhoben. Sein Gesicht glühte und der Zorn blühte aus seinen Augen.

„Sie sollen den Schein heute Abend erhalten,“ jagte er und mit kurzem Gruß schritt er von dannen.

Ferrand sandte ihm einen haßerfüllten Blick nach, der dem scharf beobachtenden Doktor nicht entging; einige Minuten später verließ auch er die Weinstube, und Simon Kiese hob den Terminaleider wieder in die Brusttasche.

„Sieh da, sieh da, Eimothaus!“ murmelte er, während er sein leeres Glas wieder füllte. „Das sind interessante Entdeckungen, die später einmal sehr werthvoll werden können.“

Der Kellner brachte ihm das Mittagessen, das ihm vortreflich mündete. Nachdem er gespeist hatte, forderte er Schreibmaterialien, dann schrieb er in der heitersten Stimmung an Kuri, dem er den Rath gab, seinen Besuch im Hause Kreuzbergs so bald wie möglich zu machen.

Als er die Schänke verlassen hatte, schlug er den Weg zum Hause des Bäckermeisters ein, um dort ein gutes Wort für den Vater Martins einzulegen und zugleich Röschen wieder zu sehen. Und das Glück war ihm günstig — er fand Röschen allein in der Wohnstube. Das freundliche Lächeln, mit dem sie ihn empfing, ermutigte ihn; er bot ihr die Hand, sie legte ihr Händchen hinein, ihre Wangen färbten sich dunkler.

„Ich hoffe, mein unglückseliges Hütenspiel ist Ihnen nicht unangenehm,“ sagte er, während er sie mit ritterlicher Galanterie zu ihrem Sitz zurückführte.

„Keineswegs, ich höre es gern,“ erwiderte sie. „Aber ich will Mama rufen, der Vater kommt auch gleich.“

„Bitte, ich habe Zeit und kann warten,“ fuhr er fort. „Sünnen Sie mir diesen kurzen Augenblick, nach dem ich mich schon so lange gesehnt habe. Wenn Sie meine Hütze hören, so erinnern Sie sich, daß ich nur an Sie denke, Fräulein Röschen; wollen Sie mir das versprechen?“

„Ach ja, gewiß, aber —“

„Nur noch einige Worte, liebes Fräulein, die Gelegenheit ist günstig. Ich bin jetzt noch ein armer Schlunder, aber einst wird kommen der Tag, an dem mein Name über Nacht berühmt geworden ist. Glauben Sie nicht, daß ich Aufschneider! Was ich will, das sehe ich durch, und ich werde von nun an schweigen, bis das Ziel erreicht ist, das ich mir vorgesetzt habe. Bleiben Sie mir freundlich gesinnt und vertrauen Sie auf mich,“ fuhr er mit einem raschen Blick auf die Thür fort. „Ich bin kein Wadbeutel und auch kein Glückritter, was ich verspreche, das halte ich, Sie werden das erfahren.“

„Ich verstehe das alles nicht,“ sagte Röschen verwirrt, aber das heimliche Lächeln, das dabei ihre Lippen umzuckte, bezeugte das Gegentheil. „Beter Martin sagte uns, Sie seien ein tüchtiger Mann und Sie wollten noch weiter studiren; Sie seien auch ihm ein treuer Freund, auf den er sich verlassen könne, und das zu hören war mir lieb.“

„War Martin heute hier?“ fragte der Doktor, der jetzt wieder an den Zweck seines Besuchs dachte. „Gleich nach Tisch, er konnte aber nur eine halbe Stunde bleiben.“

„So wollen Sie schon, daß sein Vater begnadigt ist?“

„Er kam ja, um uns das mitzutheilen.“

„Und ich komme aus demselben Grunde, ich möchte mit Ihrem Papa darüber reden; es muß etwas geschehen, um den Unglücklichen wieder aufzurichten.“

„Ja, ja, das begreife ich,“ sagte Röschen rasch. „Der arme, unglückliche Mann! Martin sagte mir, Sie wollten sich seines Vaters annehmen; Sie verdienen sich damit einen Gotteslohn!“

Jetzt öffnete sich die Thür, und die kokulente Hausfrau trat ein. Der Doktor eilte ihr entgegen um sie zu begrüßen.

„Na, es ist gut, daß Sie da sind,“ sagte sie mit einem schweren Seufzer, während sie sich auf einen Stuhl nebenbei und mit dem Taschentuch über die nasse Stirn strich. „Sie werden ja von Martin wissen, daß sein Vater aus dem Gefängniß entlassen worden ist. Ueber Gott, den Alten werden wir nun auch auf dem Halse haben — da hat der Freie hier im Hause ein Ende!“

„Sehen Sie nur nicht gleich so schwarz in die Zukunft,“ beruhigte sie der Doktor. „Ich habe mich gestern Abend lange mit dem unglücklichen Manne unterhalten — er ist herzlich froh, wenn er selbst in Ruhe gelassen wird. Fürchten Sie nicht, daß er Sie allzu oft belästigen wird; im Uebrigen zweifle ich nicht, daß Sie eine verständige und resolute Frau sind, die den Frieden des Hauses zu wahren weiß.“

„Das sagt man wohl, Herr Doktor; mein Mann hat einen harten Kopf, und sein Bruder, der früher ein Leichtschlag war, wird im Gefängniß auch nichts Gutes gelernt haben. Zank und Haber können da nicht ausbleiben! Und dann bedenken Sie doch auch, welche Schande auf meinem Schwager ruht. Ich begreife nicht, daß er so dumm sein konnte, herber zurückzukehren, wo jedes Kind seine schwarze That kennt; er verdrißt seinem Sohne alles.“

„Vertrauen Sie auf mich, Frau Grimm,“ sagte Simon Kiese. „Einschweigen ist noch kein Grund zu Befürchtungen vorhanden; sollte dieser Fall eintreten, so überlassen Sie es getrost mir, die Sache wieder ins Geleise zu bringen.“

„Mein Mann wird nun in die Tasche greifen sollen, um den Bruder zu unterstützen,“ sagte sie in unwilligem Tone. „Wir müssen darunter leiden —“

„Und so schlimm ist das ebenfalls nicht,“ entgegnete der Doktor scherzend. „Der Vater Martins wird keine Unterstützung fordern. Wenn Ihr Herr Gemahl sein Mittagsschlüpfchen beendet hat, so will ich mit ihm darüber reden und ich sage Ihnen noch einmal, Sie dürfen darauf vertrauen, daß ich jede Störung des Friedens in diesem Hause verhüten werde.“

„Wenn Sie das können, werde ich Ihnen sehr dankbar sein. Mein Mann schläft nicht mehr, er ist im Garten — Röschen kann ihn rufen —“

„Nicht doch, ich gehe zu ihm,“ unterbrach sie der Doktor rasch. „Es ist besser, wenn ich unter vier Augen mit ihm spreche; ich kann ihm dann ungenirt mancher Wörtchen sagen, das er mir in Ihrem Beisein vielleicht krumm nehmen würde.“

Er nickte den beiden noch einmal freundlich zu, dann begab er sich in den kleinen Garten, in welchem der Bäckermeister mit finsterner Miene auf und abwanderte.

„Schöne Geschichten, nicht wahr?“ rief er schon von weitem dem Doktor entgegen. „Das Unglück kommt über Nacht, ehe man daran denkt.“

„Unglück?“ fragte Simon Kiese ruhig, der unterdessen bei dem kokulenten Manne angelangt war. „Sie sprechen doch von der Begnadigung Ihres Bruders?“

„Nun natürlich, wovon denn sonst?“ erwiderte Grimm, mit der breiten Hand den Schwelch von der Stirn streichend. „Die Geschichte war hier schon vergessen, jetzt wird die ganze Stadt wieder davon sprechen! Da bleibe ich auch nicht verschont, an neugierigen Fragen wird es nicht fehlen, und das alte Wetzergewächs nimmt kein Ende.“

„So lassen Sie schwätzen, wer Lust dazu hat,“ scherzte der Doktor. „Sie werden dabei manches Brot mehr verkaufen — die liebe Reugier treibt die Käufer schaarenweise in Ihren Laden.“

„Danach frage ich nicht.“

„Kann ich mir denken, Sie sind reich genug —“

„So meine ich es nicht; wenn ich reich wäre, würde ich von meinen Renten leben.“

„Was ja auch bald der Fall sein wird.“

„Machen Sie keine schlechten Scherze, Doktor, ich bin heute wahrhaftig nicht dazu aufgelegt.“

„So wollen wir im Ernst mit einander reden,“ sagte Simon Kiese. „An dem Brodverkauf liegt Ihnen also nichts, aber ich glaube, wenn die Schande von Ihrem Bruder, und somit auch von Ihrem Namen genommen werden könnte, so würde Ihnen das außerordentlich angenehm sein.“

Der Bäckermeister blieb stehen und sah erstaunt auf den kleinen Mann, der eine Kette abbrach, um sie ins Knopfloch zu stecken.

„Wie wäre das möglich?“ fragte er.

„Es erscheint manches unmöglich, was im Grunde genommen, nur Kinderpiel ist. Greift nur hinein ins volle Menschenleben, und wo ihr's packt, da ist's interessant.“

„Neben Sie vernünftig, Doktor, ich verstehe das krause Zeug nicht.“

„Haben Sie noch niemals daran gedacht, daß Ihr Bruder trotz seiner Verurtheilung schuldblos sein könne?“

„Nein,“ erwiderte Grimm kopfschüttelnd. „Die Geschichte ist ihm bewiesen worden, wer kann da noch zweifeln? Ich glaube, Sie finden in der ganzen Stadt keinen Menschen —“

„Ich glaube an seine Schuldlosigkeit,“ fiel Simon Kiese ihm in die Rede. „Ihr Bruder hat mir gestern seine Geschichte erzählt — sie machte auf mich einen durchaus glaubwürdigen Eindruck.“

„Davon hat Martin mir nichts gesagt —“

„Weil er nicht mit Ihnen allein gesprochen hat. Die Geschichte muß ganz unter uns Männern bleiben, denn darin werden Sie mir Recht geben, daß die Frauen alle nicht schweigen können.“

„Natürlich,“ nickte der Bäckermeister. „Aber ich sehe noch keinen Zweck in dieser Heimlichkeit. Wenn mein Bruder wirklich schuldblos ist, was ich heute noch nicht glaube, dann kann er's ja auf offener Straße aussprechen und eine neue Untersuchung fordern.“

„Und die Schuldigen warnen, daß sie sich vor ihm in Acht nehmen? Das wäre der sicherste Weg, alles zu verderben, verehrter Herr! Daß Ihr Bruder begnadigt worden ist, können wir leider nicht geheim halten; wir dürfen es auch nicht, denn schon das würde die Schuldigen warnen, die in dem sicheren Glauben erhalten werden müssen, daß ihre Schuld niemals an den Tag kommen könne. Wir allein muß es überlassen bleiben, im Geheimen alle Nachforschungen zu betreiben. Hab' ich den Schuldigen, dann mag er seine Rechnung mit dem Himmel machen, denn seine Uhr ist abgelaufen.“

Mit hoch emporgesogenen Brauen blickte heimlich Grimm den kleinen Mann an. „Wenn Sie das fertig bringen könnten!“ jagte er, tief aufathmend. „Sie könnten jedes Opfer von mir fordern, ich würde es gern bringen.“

„Die Vorsicht hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube,“ erwiderte der Doktor scherzend. Wir werden über das Opfer später reden, dann will ich Sie an Ihr Versprechen erinnern.“

„Und ich werde Ihnen beweisen, daß ich ein Mann von Wort bin! Auf wen haben Sie Verdacht geworfen?“

„Ich darf es nicht sagen, aber Sie können es errathen.“

„Streicher?“

„Wellecht!“

„Oh, wenn Sie diesem Burschen die That beweisen könnten, dann —“

„Dann wäre Martin unglücklich, weil er die Tochter des Mannes heirathen will. Indessen darf mich der Gedanke daran nicht abhalten, meinen Weg zu verfolgen. Ich sage Ihnen noch einmal: ich bin von der Schuldlosigkeit Ihres Bruders überzeugt, und ich werde nicht ruhen, bis ich ihm in den Augen der Welt volle Genugthuung verschafft habe. Inzwischen müssen Sie auch Ihrthe thun und den unglücklichen Bruder unterstützen, damit er nicht dumme Streiche macht, die ihn wieder in's Gefängniß bringen. Thun Sie es hinter dem Rücken Ihrer Frau, damit der Hausfriede nicht gestört wird. Ihr Bruder hat neue Kleidung nöthig — Martin kann auch den Unterhalt des Vaters nicht allein bestreiten. Am einfachsten wäre es, wenn Sie den Bruder hier aufnehmen wollten, am einfachsten und auch am billigsten; aber ich rathe Ihnen nicht dazu, Ihrer Frau wegen —“

„Nein, nein, davon kann jetzt keine Rede sein!“ unterbrach ihn der Bäckermeister rasch, indem er in seine Westentasche griff. „An das alles, was Sie mir da sagen, habe ich auch schon gedacht; meinen unglücklichen Bruder werde ich niemals im Stich lassen, wenn ich auch früher nicht auf dem besten Fuße mit ihm gestanden habe. Es war nicht meine Schuld, daß die Frau sich

uns gegenüber so hochmüthig benahm; außerdem konnte ich auch die Niederlichkeit meines Bruders nicht billigen. Wenn er auf die alte Bahn zurückkehrt, dann ziehe ich meine Hand wieder von ihm ab, das mögen Sie ihm sagen; ich will nicht, daß mein sauer erworbenes Geld ins Wirthshaus getragen wird. Hier, nehmen Sie das; verwenden Sie das Geld zu seinem Besten — Sie können ja mit Martin darüber berathen. Aber sagen Sie meiner Frau nichts — sie ist sparsam und sieht auf den Pfennig.“

„Unbesorgt, ich kann schweigen!“ sagte der Doktor, indem er die Banknoten einsteckte. „Ich wußte, daß ich mich in Ihrer Menschenfreundlichkeit nicht täuschen würde. Noch eins, verehrter Herr! Ihr Bruder wird Sie jedenfalls belügen. Vielleicht macht er Ihnen Vorwürfe darüber, daß Sie sich damals seiner Frau und seines Kindes nicht angenommen haben; seien Sie nicht bitter gegen ihn, bedenken Sie sein Unglück.“

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Fahrräder sollen die sämmtlichen Infanterie- und Jäger-Batalione der preussischen Armee in kürzester Zeit erhalten und die Anschaffungskosten dem Geldverpflegungskapitel pro 1894/95 zur Last fallen. Für die Lieferung der Fahrräder, deren Anzahl noch nicht genau bestimmt ist, sind inländische Fabrikanten in Aussicht genommen. Erlernung der Fahrkunst erfolgt durch bei der Militär-Turnanstalt ausgebildete Offiziere, welche bei jedem Regiment vorhanden sind. Die im Dienst unbrauchbar gewordenen Fahrräder werden an die Garnisonverwaltungen abgeliefert und von denselben meistbietend versteigert.

Ein hartes Urtheil über den Geschäftsjahresbericht des fälligen der antientfährlichen Verein in Nürnberg. Derselbe erließ eine Erklärung, wonach er und seine Mitglieder mit dem jetzt hier ganz überhandnehmenden „Unfuge“, daß Zettel mit der Aufschrift „Kauft nicht bei den Juden!“ überall angeklebt werden, nichts zu thun hätte; mit solchen „hüblichen Waffen“ kämpfe er nicht „für Reichthum und Christenthum“.

Kolale.

Wilhelmshaven, 9. April. Im gestrigen „Reichsanzeiger“ wird amtlich mitgetheilt, daß dem ersten Lehrer an einer Volksschule in Vlegau, Julius Gerhardt, bei seinem Ausscheiden aus dem Amte das Prädikat „Oberlehrer“ beigelegt worden ist. Es ist dies der erste Fall, daß ein Volksschullehrer sich der Verleihung dieses Titels zu erfreuen hat. Früher war der Oberlehrertitel lediglich Lehrern an höheren Schulanstalten vorbehalten und von Lehrern mit seminaristischer Ausbildung konnten ihn nur Vorkul- und Elementarlehrer an Gymnasien usw. erlangen, und auch diese nur ausnahmsweise. Seit der jüngsten Schulreform werden bekanntlich alle akademisch gebildeten Lehrer an höheren Unterrichtsanstalten mit dem Tage ihrer Anstellung Oberlehrer, außerdem führen jetzt auch die ersten Lehrer der Seminare von Amts wegen den Titel Oberlehrer, auch ist seitdem seminaristisch vorgebildeten Lehrern an höheren Unterrichtsanstalten in etwas größerem Umfange als früher der Titel als persönliche Auszeichnung verliehen worden, die Verleihung an einen Volksschullehrer aber ist jetzt, wie gesagt, zum ersten Male erfolgt. Herr Gerhardt hat sich übrigens als Schriftsteller auf dem Gebiete der Naturwissenschaften vorthellhaft belannt gemacht.

Wilhelmshaven, 9. April. Durch die Presse macht die Aufforderung die Runde: Zahlt eure Neujahrsrechnungen! So denkt sich am Ende eines Vierteljahrs wieder mancher Geschäftsmann, welcher Außenstände vom verfloffenen Jahre hat und Ordnung in seinen Büchern möchte und Geld braucht. In anerkannter Weise wird an die Verbesserung der Lage der Landwirthe, an die Aufbesserungen der Beamten u. s. w. gedacht; wo bleibt ein Gedanke an die Geschäftstreibenden! Wäre es denn gar nicht möglich, eine Barzahlung einzuführen, wenn auch ein Monatskredit schließlich zu Stande käme. Welcher Zinsverlust entsteht durch das übermäßige Vorgylstem. Welche Erleichterung könnte geschaffen werden durch vorthellhaftere Einkäufe der Materialisten! Möge man daher wenigstens durch rasche Zahlung der Rechnungen die Lage des Geschäftsmannes verbessern.

Bermischtes.

Berlin, 6. April. Der berichtigte russische Cornet Sawine, der auch in Berlin allerhand Schwandeleien verübt hatte und dessen Flucht aus einem Eisenabzug in der Nähe Potsens (auf dem Transport von Berlin nach Alexandrowo, wo seine Auslieferung an die russische Behörde erfolgen sollte) seinerzeit großes Aufsehen erregte, ist, wie hiesigen Blättern telegraphisch gemeldet wird, auf dem Transport nach Sibirien gefahren. Sawine, der nach Sibirien verschickt worden war, war auch von dort geflüchtet; er wurde aber in Nisjan ergriffen und sollte nach Sibirien zurückgebracht werden.

Hamburg, 30. März. Vor dem Schöffengericht stand dieser Tage unter Anklage der Bierverfälschung der Wirth des hiesigen Circus Renz mit 6 Kellnern. Die Angeklagten waren gefänglich, das Bier, das sie während der Vorstellungen herumreichten, so weit es unverkauft geblieben und schal geworden war, durch Wierspritzen, die sie in den Taschen trugen, „aufgefälscht“ und ihm dadurch den falschen Anschein frischen Bieres gegeben zu haben. Nach der Versicherung des Wirthes sei dieses Verfahren auf Bahnhöfen und in Theatern üblich. Es ist nunmehr als strafbar erklärt worden, da das Hamburger Schöffengericht den Wirth zu 500 M., seine Kellner aber zu je 30 M. Geldbusse wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz verurtheilte. In den Entscheidungsgründen wurde betont, daß in dem Aufspritzen des schal gewordenen Bieres mit den von den Kellnern in den Taschen getragenen Wierspritzen eine ekelerregende Fälschung des Bieres zu erblicken sei. Der Zweck des Nahrungsmittelgesetzes sei nicht nur, die Verschmelzung der Verschlechterung eines Nahrungsmittels zu bestrafen, sondern es solle auch eine scheltbare Verbesserung, durch die eine eingetretene Verschlechterung verdeckt werde, geahndet werden.

Kiel, 5. April. Als zur Hundsteuer der Kontre-Admiral v. R. zu Kiel von dem dortigen Magistrat für die ersten sechs Monate des Rechnungsjahres 1892/93 herangezogen wurde, erhob er nach fruchtlosem Einspruch Klage auf Freistellung von der Steuer. Der Bezirksauschuß zu Schleswig wies die Klage ab; auf die Revision des Klägers erkannte aber der zweite Senat des Oberverwaltungsgerichts, der den Staatssekretär des Reichs-Marine-Amtes von dem Verhandlungstermin in Kenntniß gesetzt hatte, unter Aufhebung der Vorentscheidung nach dem Klageantrage. Allerdings sei es richtig, so führte der Gerichtshof aus, daß in der neueren Gesetzgebung die Ansetzung hervortrete, die Hundsteuer sei eine direkte Steuer. Allein zur Zeit und namentlich für den gegenwärtigen Fall müsse noch an der bisher zur Geltung gebracht

Auffassung, daß die fragliche Steuer die Eigenschaft einer direkten Steuer habe, festgehalten werden. Es könne hier weder in den Bestimmungen der Landgemeindeordnung für Schleswig-Holstein, noch dem später erst in Kraft tretenden Kommunalsteuergesetz von 1893 gerechnet werden. Sei aber die Hundesteuer noch nicht als eine direkte Steuer anzusehen, dann entfällt die Verpflichtung des Klägers zu ihrer Entrichtung unter der Voraussetzung, daß die Vorrechte, die die Allerhöchste Verordnung über die Heranziehung der Staatsdiener zu den Kommunal-Auflagen in neu erworbenen Landestheilen vom 23. September 1867 den rechtsberechtigten Militärpersonen des activen Dienststandes einräumt, auch für die Marineoffiziere in Anspruch genommen werden könnten. In dieser Beziehung seien aber die Partikeln übernehmend der Ansicht, daß die Marineoffiziere nicht ungünstiger als die Offiziere der Armee gestellt werden könnten. Der Gerichtshof sei dem beigetreten.

Im Reichsbankgebäude in Berlin, und zwar im Comptoir der Werthpapiere, sind am Freitag kurz vor Mittag 12500 Mk. 3 1/2 prozentiger deutscher Reichsanleihe abhanden gekommen.

Schneidemühl, 3. April. Bis jetzt sind im Ganzen für die durch das Brunnenglüd geschädigten Bürger 113 773,58 Mark Geldspenden eingegangen. Vertheilt wurden davon 45 091 Mark, so daß noch 68 682,58 Mk. reservirt bleiben.

Schneidemühl, 6. April. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, dem Brunnennmacher Beyer in Berlin für die von ihm ausgeführten Arbeiten am Unglücksbrunnen zehntausend Mark zu zahlen. Den durch das Brunnenglüd geschädigten zwanzig Hausbesitzern wurden die für April bis Juni

In Betracht kommenden Miethsausfälle aus den eingegangenen Unterstützungsgeldern ersetzt.

Die Vorbereitungen, die in Santander zur Sprengung des Cabo de Machichaco getroffen wurden, schildert man der „Köln. Ztg.“ wie folgt: Am 28. März traf das Kanonenboot „Condor“ mit Tauchern an Bord aus Ferrol ein. Trotz umfassender Vorsichtsmaßregeln wanderte die ganze Bevölkerung aus. Es gewährte einen traurigen Anblick, die kleinen Karawanen schweißsam und einen trübenden Schleim zu sehen. Auch die Eisenbahnen legten Sonderzüge ein. Die ärmeren Klassen wurden außerhalb der Stadt in Baracken und Zelten untergebracht. Ebenso wurden die Kranken aus dem Hospital und die Verbrecher aus dem Gefängniß entfernt. Es war eine Lage, wie sie, von Kriegszeiten abgesehen, wohl noch keine andere Stadt durchgemacht hat. Gendarmerie-Patrouillen durchzogen die Straßen und hielten die Ordnung aufrecht. Vor den Sprengungen wurde eine 600-700 Meter breite Zone für jeden Verkehr abgesperrt, dann wurden die Kirchenglocken geläutet zum Zeichen, daß sich Alle möglichst weit zurückziehen hätten. Das Gas wurde abgedreht und alle Lichter gelöscht. Die Feuerwehr und das Sanitätscorps standen bereit. Feldtelegraphen waren errichtet, um die Verbindung mit Madrid unter allen Umständen zu sichern. Für die technische Commission wurde eine Art Kasematte gebaut, von wo aus sie die Operation gefahrlos ausführen konnte. Die Zahl der bei der letzten Explosion umgekommenen ist inzwischen auf 22 gestiegen. Aus Gallien kommt die unheimliche Kunde von einer drohenden Gefahr ähnlicher Art. Der Minister des Inneren hat nämlich am 28. März von dem Gouverneur von Pontevedra ein Telegramm erhalten, in welchem ihm dieser mittheilt, daß in einem Hause in der Nähe von Vigo seit zehn Jahren 360 Kisten Dynamit lagen. Sie sollen von einem Dampfer herköhren, der mit Habarle von Bilbao ankam und die Waare der Versicherungsgesellschaft überließ. Nach Ansicht von Sachverständigen befindet sich das Dynamit in einem Zerfallsstadium, der eine große Gefahr in sich schließt. Der Gouverneur ließ das obere, bewohnte Stockwerk des Hauses, sowie die benachbarten Wohnungen räumen, während der Minister die sofortige Ueberführung eines wissenschaftlichen Gutachtens anbefahl, um danach weitere Maßregeln ergreifen zu können.

Bad Eilsen (Schaumburg-ippe). Eins der ältesten und zugkräftigsten welt wirkungsvollsten Bäder ist das lieblich und idyllisch im Anethal zwischen den Weserbergen und dem Hückelberge gelegene Eilsen. Seit mehr als hundert Jahren ist die Heilkraft dieses Kurorts gegen Rheumatismus, Gicht, Nervenschmerz u. erprobt und bewährt. Die Eilsen Schwefelquellen sind die wasserreichsten und gehaltvollsten, die wir in Deutschland kennen. Die Specialität Eilsens aber, wie sie kein anderer Badeort aufzuweisen hat, bilden die Schlammäder. Die anderswo verabreichten Schlammäder bestehen aus Moor- oder Waldersee, der Schlamm ist vegetabilischen Ursprungs. Der in Eilsen für die Bäder gewonnene und benutzte Schlamm ist mineralisch, er enthält nach chemischer Untersuchung 50 Prozent Kieselsäure 25 Prozent Schwefelsäure und 10 Prozent Eisenthelle. Dieser Schlamm wird mit Schwefelwasser verdünnt, und mit heißen Dämpfen erwärmt. Die Bäder in diesem verdünnten Schlamm erweisen sich sehr häufig bei Gicht- und Rheumatismuserleiden dann noch wirksam, wenn alle anderen Mittel bereits vergeblich versucht sind.

Im West-Krankenhaus ist zum 1. Mai d. Js. die Stelle eines Hausmädchens anderweitig zu besetzen. Geeignete Bewerberinnen wollen sich Mittags 12 Uhr im West-Krankenhaus melden und Zeugnisse aus der bisherigen Dienststellen mit zur Stelle bringen.

Wilhelmshaven, den 6. April 1894  
**Kaiserliche Werft.**

**Bekanntmachung.**  
Die im Garnisonverwaltungs-Haus halte nicht mehr verwendbaren alten Baumaterialien, Desen, Kochherde u. v. v. Sonntag, den 12. April d. J. Vormittags 11 Uhr, auf dem Bauhofe an der Königstraße öffentlich meistbietend verkauft werden. Kauflustige werden eingeladen.

Wilhelmshaven, den 6. April 1894.

**Kaiserliche Marine-Garnison-Verwaltung.**

**Bekanntmachung**  
Auf Grund des § 138 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1888 (G. S. S. 195) wird über den Verkehr von Schiffen und Fahrzeugen auf gesperrtem Minengebiet der Weser für die diesjährigen Sommer-Minensübungen unter Zustimmung des Bezirks-Ausschusses die nachstehende Polizei-Verordnung erlassen:  
§ 1. Von der III. Matrosenartillerie-Abtheilung zu See werden während der Monate Juni, Juli, August in demjenigen Theile des westlichen Fahrwassers der Unterweser, welcher nördlich durch die Linie von Sonne 7 nach Sonne K und südlich durch die Linie Fort Langlütjen II bis Vals I begrenzt wird, Minensübungen abgehalten werden. Zu diesen Übungen werden in der Zeit vom 1. bis 15. August sechs Laborirte Minen verwandt.  
§ 2. Innerhalb des vorbezeichneten Stromgebietes werden die eigentlichen Übungsfelder durch je 4 Fahbojen mit rothen Flaggen gekennzeichnet werden. Das auf diese Weise von 4 Bojen eingeschlossene Gebiet sowie die etwa westwärts davon bis zum Langlütjensande noch verbleibende Durchfahrt darf von keinem Fahrzeug passiert oder als Untergrund benutzt werden.  
§ 3. Von Wettem schon erkenntlich dient der in der Nähe des Übungsfeldes verankerte Minenprahm, welcher mit 4 niedrigen Lademaßen und 1 hohen Signalmast versehen ist, als Warnung für die Annäherung an das abgesperrte Gebiet, welches auf alle Fälle östlich passiert werden muß, wo die Fahrtrinne der Schiffsahrt unbeschränkt offen stehen wird.  
Die Linie Sonne H nach Sonne 7 und von da nach dem Nordende des Leithammes, nach Westen hin nicht überschritten, führt unter allen Umständen frei vom Übungsgelände. Bei Nacht darf auf der Strecke querab Sonne 7 bis Nordende des Leithammes die Bekkung Bremerhavener Feuerthurm S 38° O westlich nicht überschritten werden.  
Liegen scharfe Minen aus, so führt der Minenprahm bei Tage einen rothen ausgezackten Ständer, bei Nacht 2 in einem Abstände von 4 m horizontal nebeneinander hängende weiße Laternen außer der Stagleterne.  
Außerdem erfolgt in diesem Falle die Bewachung der Minensperre durch einen unter Dampf befindlichen Minenleger, welcher seine Station nur im Falle dringender Noth verläßt. Er führt am Tage einen rothen ausgezackten Ständer, bei Nacht 2 weiße Laternen untereinander am Heck.  
§ 4. Den Anordnungen, welche nach den vorbezeichneten Abthaltungen hin von den mit Matrosenartillerie besetzten Minenlegern (kleinen Dampfern) gegeben

werden, ist sofort und unbedingt Folge zu leisten.  
§ 5. Zuwiderhandlungen gegen diese mit der Publikation in Kraft tretende Polizei-Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mk., an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haftstrafe tritt, bestraft.

Stade, den 10. Januar 1894  
**Der Regierungs-Präsident.**  
gez. v. Meyer.

Vorstehende Verordnung wird hiermit veröffentlicht.  
Wilhelmshaven, den 2. April 1894  
**Der Hilfsbeamte**  
des Landraths d. Kreises Wittmund.  
Regierungs-Assessor  
Dr. jur. Frhr. von Lüdinghausen-Wolff.

**Bekanntmachung.**  
Die dreimalige Reinigung der unterirdischen Sammelkanäle an der Gölter-, Koons-, Elisabeth-, Kaiser- und Oldenburgerstraße, sowie der beiden Sammelbecken an der Kronprinzinnenstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden, wozu Termin auf  
**Dienstag, den 17. d. Mts.,**  
**Vormittags 10 Uhr,**  
im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Wilhelmstraße Nr. 2, angesetzt ist.  
Die Unternehmer haben ihre Angebote unter Verwendung vorgeschriebener Vorbrücke portofrei und versiegelt mit der Aufschrift: Reinigung der Sammelkanäle u. s. w. einzureichen.  
Die Bedingungenunterlagen können an den Wochentagen täglich von 9 bis 12 Uhr Vormittags angesehen werden. Zuschlagsfrist: 14 Tage.  
Wilhelmshaven, den 7. April 1894  
**Der Kgl. Wasser-Bauinspektor.**  
Blattnsch.

**Bekanntmachung.**  
Die Lieferung der zur Unterhaltung der preuß.-holländischen Straßen in Wilhelmshaven erforderlichen Materialien: 90 000 Klnker, 180 m Blesberger Borbitelne, 500 cbm Pflasterand, 30 cbm Kies, sowie die Ausführung der erforderlichen Pflasterarbeiten soll im Ganzen oder getrennt im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden, wozu Termin auf  
**Montag, den 16. April d. J.,**  
**Vormittags 10 Uhr,**  
im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Wilhelmstraße Nr. 2, angesetzt ist.  
Die Unternehmer haben ihre Angebote unter Verwendung vorgeschriebener Vorbrücke portofrei und versiegelt mit der Aufschrift: Lieferung von Straßenmaterialien u. s. w. einzureichen.  
Die Bedingungenunterlagen können an den Wochentagen täglich von 9 bis 12 Uhr Vormittags angesehen werden. Zuschlagsfrist: 14 Tage.  
Wilhelmshaven, den 7. April 1894  
**Der Kgl. Wasser-Bauinspektor.**  
Blattnsch.

**Verkauf.**  
Der Landwirth Joh. Egts zu Abblenhausen (20 Minuten von Bahnstation Oßtem) läßt wegen Aufgabe der Landwirthschaft am  
**Donnerstag, den 12. April d. J.,**  
**Nachm. präc. 1 Uhr** anfangend, in und bei seiner Besorgung:  
**47 Stück Hornvieh:**  
8 Milchkühe,  
2 frühmilchige Kühe,

ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit.  
Frau Korv.-Kapitän Gertz,  
Abalberstraße 9a.

**Verkauf.**  
Der Landwirth Joh. Egts zu Abblenhausen (20 Minuten von Bahnstation Oßtem) läßt wegen Aufgabe der Landwirthschaft am  
**Donnerstag, den 12. April d. J.,**  
**Nachm. präc. 1 Uhr** anfangend, in und bei seiner Besorgung:  
**47 Stück Hornvieh:**  
8 Milchkühe,  
2 frühmilchige Kühe,

**Verein Amicitia.**  
Mittwoch, den 11. April:  
**Familien-Abend**  
mit Concert und Tanzkränzchen  
in der „FLORA“ des Herrn Welske.  
Es ladet ergebenst ein  
Der Vorstand.

Schiff „Nordstern“ trifft in den nächsten Tagen mit einer Ladung bester schottischer  
**Haushaltungs-Kohlen**  
hier ein. Aufträge wolle man mir bitte hierauf baldigst zukommen lassen.  
**B. Wilts.**

**Freiburger Geld-Lotterie**  
Ziehung am 12. und 13. April cr.  
**Hauptgewinne 50,000, 20,000 M.**  
3284 Geldgewinne im Gesamtbetrage Mk. 215,000.  
pro Loos Mk. 3, 1/2 Anth. 1,75 Mk., 1/4 Mk. 1, 1/10 Mk. 16, 1/20 Mk. 9.  
Liste und Porto 30 Pf.  
Leo Joseph. Bankgesch. Berlin W., Potsdamerstr. 71

**Zu verkaufen**  
eine gut erhaltene Ruderdrabhtbette mit Matratze.  
Offerten unter A. an die Exped. d. Blattes erbeten.

**Zu verkaufen**  
2 Fuder bestes  
**Pferdeheu,**  
auch centnerweise.  
**J. D. Rädiker,**  
Goldweil b. Federwarden.

**Kautabak,**  
reine, feinste  
Kentucky - Gespinnste,  
empfehlen  
**Tabak-Fabriken**  
**J. Goldfarb,**  
**Preuss. Stargard.**

**Farben**  
für Maler und Maurer,  
trocken und in Öl gerieben,  
sowie  
**Lacke, Terpentinöl, Siccativ,**  
**Broncen,**  
**Pinsel etc.**  
empfiehlt billigt  
**Rich. Lehmann**  
Bismarckstr. 15.

**Produkte,**  
als: **Äpfeln, Eisen** u. kauft zu höchsten Preisen  
**O. Haaron,** Krummestr. 2.

**Schriftliche Arbeiten**  
als: Anfertigung von Klagen, Verträgen, Gesuchen, ferner: die Einziehung von Forderungen, Verkäufe u. übernimmt  
**Coldewey, Rechnungs-f.,**  
Bant, Oldenburgerstr. 1a.

Empfehle:  
**eing. Schnittbohnen,**  
**Ia. Sauerkraut,**  
**Chür. Salzgurken,**  
Stück 3 Pfg.  
Ferner  
**sämmtliche Braunschweiger**  
**Conserven,**  
um damit zu räumen, zu billigen Preisen.  
**Ernst Lammers,**  
Peterstraße 85.

**Dr. med. Hope,**  
homöopathischer Arzt  
in Hannover. Sprechstunden  
8-10 Uhr.  
Auswärts brieflich.

**Bei Appetitlosigkeit,**  
Magenweh und schlechtem Magen nehme die bewährten  
**Kaiser's Pfeffermünz-**  
**Caramellen**  
welche stets sicheren Erfolg haben. Zu haben in der alleinigen Niederlage in Bad. a. 25 Pfg. bei  
**Joh. Freese,**  
**Rich. Lehmann.**